36. Jahrgang. Sonnabend, 28. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20409.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Oktober. (W. T.) Das „Kleine Journal“ meldet: Bei der gestrigen **Gedenkfeier zu Ehren des Prinzen Friedrich Karl** gedachte der **Kaiser** (wie bereits gemeldet) in warmen Worten des Verstorbenen als Schlachtenlenkers, Siegers und Mitwirkenden an den großen Erfolgen von 1870/71, welche Deutschland zur Einigkeit geführt haben, sowie auch als Freundes der Natur. Zum Schlusse weihte der Kaiser dem Schloßherrn von Dreilinden ein stilles Glas.

— Das „Kl. Journal“ meldet aus **Fiume**, daß der **serbische Ministerpräsident Dokic** gestern an einem Lungenabceß glücklich **operirt** worden ist. Der Patient empfindet nach der Operation eine erhebliche Erleichterung, ist aber noch sehr schwach, daher bleibt die Prognose noch zweifelhaft.

— Der „National-Zeitung“ wird aus **Wien** gemeldet, daß eine **Coalition der drei großen Clubs gegen den Ministerpräsidenten Taaffe** zu Stande gekommen sei. Die Wahlreformvorlage soll möglichst schnell einem Ausschuß überwiesen, eine motivirte Tagesordnung beantragt und so Taaffe zum Rücktritt gezwungen werden. Es sei eine neue Situation im Werden und Aussichten auf die Bildung eines Coalitionsministeriums im Wachsen. Die Entscheidung könne erst Ende nächster Woche erfolgen, da so lange die Sitzungen der Kammer vertagt seien.

Berlin, 28. Oktober. (Privattelegramm.) Der „Kölnischen Zeitung“ wird bestätigt, daß in der That die russischen Anerbietungen bei den gegenwärtigen **deutsch-russischen Zollverhandlungen** noch weit entfernt von den Forderungen der deutschen Unterhändler sind. Ein naher Abschluß der Verhandlungen ist daher nicht zu erwarten. Der Zollbeirath soll mit ganz überwiegender Mehrheit das bisherige Festhalten der Reichsregierung an den von ihr geforderten Zollherabsetzungen, deren Nichtbewilligung russischerseits den Zollkrieg zur Folge hatte, gebilligt haben.

— Der „Voss. Ztg.“ wird aus **Zittau** gemeldet, daß im Zusammenhang mit dem **Fall Gradnauer** abermals 3 Soldaten, von denen einer Sergeant sein soll, verhaftet worden sind. In der Kaserne wurde bei der Durchsuchung ein von Gradnauer geschriebener Brief gefunden.

— In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des **socialdemokratischen Parteitages in Köln** hielt Bebel eine zweistündige Rede über **Antisemitismus** und Socialdemokratie. Eine von ihm in Vorschlag gebrachte Resolution wurde einstimmig angenommen. Als Ort für den nächsten Parteitag wurde **Nürnberg** bestimmt.

— Bei der **Ersatzwahl** in **Gießen-Land** erhielten die Socialdemokraten **15** gegen **14** antisemitische Stimmen.

— Der „Kölnischen Ztg.“ wird aus **London** geschrieben, zum **englischen Botschafter in Rom** sei an Stelle des verstorbenen Lord Vivian Sir Morier (bisher in Petersburg) in Aussicht genommen. Zur Zeit befinde sich derselbe in Deutschland wegen seiner angegriffenen Gesundheit. Da er sich noch sehr schwach fühle, dürfte er noch auf längere Zeit beurlaubt bleiben.

Windau, 28. Oktober. (Privattelegramm.) Unweit des Hafens schlug ein Boot mit **acht Fischern** um, welche sämmtlich **ertranken**.

Pest, 28. Oktbr. (W. T.) Der Finanzausschuß der Kammer hat in seiner gestrigen Sitzung die Berathung des Voranschlages des **Etats für 1894** beendet und einem vom Referenten Abg. Heydues gemachten Vorschlage zugestimmt. Derselbe erklärt, in der Steigerung der Ausgaben sei eine gewisse Behutsamkeit nothwendig, da das Gleichgewicht des Budgets vor jeder Störung bewahrt werden müsse. Das Programm der Regierung wird in der Valutaregulirung keine Aenderung erfahren.

Melilla, 28. Oktober. (W. T.) Gestern Abend haben die **Feindseligkeiten** zwischen den Kabylen und Spaniern begonnen.

Lima, 28. Oktober. (W. T.) Der peruanische Congreß hat die letzten Municipalwahlen für ungiltig erklärt und beschlossen, daß die bisherigen Mitglieder ihre Sitze behalten sollen. In der gesammten Republik herrscht eine oppositionelle Bewegung. Die Geschäfte stocken. Gendarmerie durchzieht das Land. Es wird ein **allgemeiner Aufstand** befürchtet.

Washington, 28. Oktbr. (W. T.) In der gestrigen Sitzung des **Senates** wurde bei der Nachmittags 4 Uhr beginnenden Abstimmung über die Amendements betreffend die **Abschaffung der Sherman-Bill**, das Amendement betreffend die Wieder-Inkraftsetzung des Gesetzes über die **freie Ausprägung von Gold und Silber** vom Jahre 1837 abgelehnt. Die Resolution, welche an Stelle des von dem Repräsentantenhause angenommenen Antrags Wilson, betreffend die Abschaffung der Sherman-Bill, den Antrag setzen will, welcher mit demjenigen Wilsons inhaltlich übereinstimmt, wurde mit 58 gegen 9 Stimmen angenommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Oktober.

Hinter den Coulissen.

Zum ersten Mal seit dem Rücktritt des Grafen Caprivi von der preußischen Ministerpräsidentschaft wird jetzt wieder die Frage der Wiederherstellung der Personalunion zwischen Reichskanzleramt und Ministerpräsidentschaft vielfach erörtert, und zwar in dem Sinne, daß Graf Caprivi dieses letztere Amt wieder übernehme.

Der „Hamb. Corresp.“ constatirt zunächst, daß die Gerüchte von der Amtsmüdigkeit des Grafen Eulenburg älteren Datums sind, als die Preßcampagne gegen den Grafen Eulenburg wegen dessen Zurückhaltung gegenüber der agrarischen Bewegung. Die ersten Anfänge dieser Ausstreuungen datirten vielmehr bis zu dem großen Erfolg des Reichskanzlers bei der Militärvorlage zurück. Durch diesen Erfolg sei die Stellung des Grafen Caprivi nach allen Seiten hin in dem Maße befestigt und gestärkt worden, daß man annehmen dürfe, die in dieser Hinsicht unerwünschten Wirkungen der Zurückziehung des von dem Reichskanzler vertheidigten Volksschulgesetzes von 1892, d. h. die Schwächung der Autorität desselben bei dem preußischen Landtag, seien nunmehr überwunden. Dazu kommt — immer nach der Versicherung des genannten Blattes —, daß Graf Caprivi mit der öffentlichen Meinung darüber einig ist, daß die Scheidung der beiden leitenden Aemter im Reich und in Preußen weder vom Standpunkt des Reichs noch vom Standpunkte Preußens erwünscht sei. Endlich ist auch von einem angeblich vorhandenen Expansionsbedürfniß des Herrn Reichskanzlers die Rede, von seiner Neigung, seinen Geschäftsbereich auszudehnen; womit das „grundlose“ Gerücht zusammengehangen habe, daß der Reichskanzler die Absicht habe, das Amt des preußischen Kriegsministers zu übernehmen. Kommt nun dazu, daß preußische Landräthe, Regierungspräsidenten u. s. w. bei den Vorbereitungen für die Landtagswahlen frischweg gegen die Handelspolitik des Reichskanzlers, insbesondere den Handelsvertrag mit Rußland Front machen und dadurch den Einfluß der Agrarier in dem künftigen Abgeordnetenhause stärken, ohne daß der Minister des Innern diese Beamten an ihre Pflicht, die Regierungspolitik zu unterstützen, erinnert hätte, so liegt die Annahme nahe, daß Graf Eulenburg Ursache haben könnte, „amtsmüde“ zu sein. Daß er es vorläufig nicht ist, steht fest, und die Münchener „Allgemeine Zeitung“, die zu den entschiedensten Gegnern des „neuen Curses“ gehört, hat bekanntlich versichert, wenn ein Personenwechsel in Frage kommen sollte, so würde nicht Graf Eulenburg, sondern Graf Caprivi gehen. Der Artikel des Hamburger Blattes dreht den Spieß um und das läßt tief blicken. Nebenbei wird die Besetzung des Staatssecretariats im Reichsschatzamt durch den Grafen Posadowsky und des preußischen Kriegsministerpostens durch den General Bronsart v. Schellendorf als Beweis dafür angeführt, daß man in Personenfragen „mit Factoren zu rechnen habe, die nur zu leicht auch durch die feinste Combination einen dicken Strich machen“. Jedenfalls war doch Graf Eulenburg nicht der Urheber dieser Combinationen.

Auf die schwankenden und unklaren Verhältnisse, die in unseren Regierungskreisen herrschen, werfen diese Erörterungen ein außerordentlich helles Licht; aber nicht nur darauf, sondern auch auf die verhängnißvollen Folgen, welche ein Sieg der Agrarier bei den Landtagswahlen haben müßte.

Der landwirthschaftliche Minister und die Landwirthschaftskammern.

Die Ansprachen, welche der landwirthschaftliche Minister v. Heyden in diesen Tagen bei der Jubiläumsfeier des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen in Halle gehalten hat, finden bisher in der Presse, die sich der Interessen der Landwirthschaft in erster Linie anzunehmen behauptet, geringe Beachtung. Bestenfalls wird erwähnt, daß Herr v. Heyden eine Andeutung gemacht hat, wonach eine Vorlage wegen Errichtung von Landwirthschaftskammern, wozu der Centralverein seinerzeit Anregung gegeben, in Vorbereitung begriffen sei. Die Herren vom Halleschen Centralverein haben, wie erinnerlich, im vorigen Winter das Signal zu der Agitation gegen den russischen Handelsvertrag durch eine Petition gegeben, die im Abgeordnetenhause sowohl wie im Herrenhause Gegenstand der Verhandlung gewesen ist, und in dieser Verhandlung ist gerade Herr v. Heyden scharf angegriffen worden. Man machte ihm insbesondere einen schweren Vorwurf daraus, daß er nach dem Rücktritt des Herrn v. Lucius das landwirthschaftliche Ministerium übernahm und — wessen sich Lucius geweigert hatte — der Ermäßigung des Getreidezolls von 5 auf 3½ Mk. in dem Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zustimmte. Von einem früheren Parteigenossen — Herr v. Heyden war längere Zeit im Abgeordnetenhause Mitglied und Führer der conservativen Partei — hatte man sich dessen um so weniger versehen, als der Minister selbst Großgrundbesitzer ist. Herr v. Heyden hat im Abgeordnetenhause auch gar kein Hehl daraus gemacht, daß er in seiner Eigenschaft als Minister der Landwirthschaft kein Gegner der Ausdehnung der ermäßigten Getreidezölle auf das russische Getreide ist. Aus diesen Vorgängen erklärt es sich zur Genüge, daß Herr v. Heyden bei der Jubiläumsfeier nicht gerade mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Der Minister hat gleichwohl das Mögliche gethan, um die Herren zu versöhnen. In einem auf das Wohl der deutschen Landwirthschaft ausgebrachten Toast hat er der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die preußische Geschichte in den nächsten Jahren stehen wird unter dem Zeichen des Interesses für die Landwirthschaft. Aber er hat — und das ist ein Beweis von Aufrichtigkeit und Muth — hinzugefügt, er hege die

---

Feuilleton.

Stadttheater.

Othello.

Den Stoff zu diesem fürchterlichen Trauerspiele entnahm Shakespeare einer Uebersetzung der Novellen des Cinthio. Er fand dort eine tragische Mordgeschichte und schuf daraus vermöge seiner unvergleichlichen Gestaltungskraft eine Tragödie, so grausig und erschütternd, daß die Seele keine freudige und muthige Erhebung aus ihr schöpfen kann.

Irrthümlicher Weise macht er aus dem Mauren der Vorlage einen Mohren, wodurch dann der Charakter Desdemonas und ihrer Liebe zu Othello bestimmt wird, eine der schwierigsten Aufgaben, die dramatischer Charakteristik jemals gestellt ist. Das junge, schöne, vornehm und fein erzogene Mädchen soll in Liebe verfallen zu einem Mann, der in Abstammung, Farbe, Alter und Lebensanschauung ihr gerades Gegentheil ist. Das muß wahrscheinlich und natürlich erscheinen. Deshalb ist ihre Neigung auch nicht plötzlich da, sondern entsteht allmählich aus Bewunderung und Mitleid, und nicht Ueberstürzung führt sie Othello zu heimlicher Ehe in die Arme, sondern Unerfahrenheit und Arglosigkeit. Durch die Phantasie findet die Liebe den Weg zum Herzen, das Ideal männlicher Kraft nimmt ihre Gefühle gefangen, und „Sie liebte mich, weil ich Gefahr bestand, das ist der ganze Zauber, den ich brauchte“. Ihre Unerfahrenheit täuschte sie über die Bedeutung des folgenschweren Schrittes, wenn sie, die Tochter des stolzen Edelmannes, das Familienband durchschnitt, um sich mit dem Mohren zu verbinden, den man in Venedig für seine unentbehrlichen Dienste mit Geld und Ehren belohnte, aber als gleichgestellt nicht anerkannte, ihre Arglosigkeit konnte hoffen, bei einem so gewaltthätigen, heißblütigen Manne dauerndes Liebesglück zu finden. Diese Arglosigkeit beschleunigt dann auch später ihr Verderben bei der Eifersucht des Gatten. Wie er sie wegen des Taschentuches zur Rede stellt, wählt sie das unglücklichste Mittel, ihn auf andere Gedanken zu bringen, sie kommt wieder mit ihrem Cassio. So flattert sie dann arglos und rathlos hin und her, die unglückliche Taube, die es nicht glauben kann, daß es Frauen giebt, die ihre Männer betrügen, bis sie schließlich erwürgt am Boden liegt.

Daß der Mohr einer That, wie er sie begeht, fähig ist, zeigt von vorne herein sein Charakter. Das heiße Blut des Afrikaners ist niedergehalten durch seine Laufbahn als Krieger, durch die harte Kriegszucht, die Gewohnheit des Gehorsams und Befehlens. Aber aus jedem Augenwinkel schaut die nur halb gezähmte Bestie heraus, die sich vor der eignen Wildheit fürchtet: „Reg ich mich erst, Erheb ich nur den Arm, dann soll der Beste von meinem Streiche fallen.“ Das übel bewahrte Gemüth unterliegt denn auch nur zu leicht den kaltblütigen Kunstgriffen des Bösewichtes. Einmal schon hat er gestutzt, wie der Vater ihm nothgedrungen die Tochter übergiebt mit den Worten: „Sei wachsam Mohr, hast Augen du zu sehn, Den Vater trog sie, so mag dirs geschehn.“

Doch im Rausche des jungen Liebesglückes verscheucht er diese Regung so schnell, wie sie gekommen ist, und ruft voll Ueberzeugung: „Mein Kopf für ihre Treue.“ Wie nun aber in kunstgerechter Steigerung Jagos Angriffe erfolgen, da wird die Erinnerung an Brabantios Warnung wieder in ihm lebendig. Die ersten leisen Andeutungen Jagos haben des Mohren Neugier und Argwohn gereizt, bald kocht und gährt das Gift in seinen Adern, das heiße Blut steigt ihm zu Kopf und trübt ihm Sinn und Augen, halb krank schon geht er plump in die Falle, die Jago ihm mit dem Taschentuche stellt, bis der tödtliche Wahnsinn ausbricht, den starken Mann ohnmächtig zu Boden wirft, wie Jago die erlogene Geschichte von Cassios Rühmen mit Desdemonas Gunst preisgiebt und den Rasenden zu der Mordthat an der Schuldlosen treibt. Diese ganze Entwickelung mit ihrem fürchterlichen Schlusse ist keine schöne, aber ernste Mahnung vor der Bestie, die im Menschen schlummert, vor der Leidenschaft, die Schuldige und Unschuldige vernichtet.

Jago erscheint als die Triebfeder des Ganzen mit seinem klaren Verstand, seiner erfinderischen Lust am Bösen und seiner Philosophie der Hölle. Seine überlegene Intelligenz beherrscht das ganze Stück, seine teuflische Lebensphilosophie erscheint als eine aus seinen Schicksalen wohl erklärliche, trotzdem aber erschütternde Darstellung menschlicher Entartung, weil er mit klarem Bewußtsein und freiem Willen so handelt, wie er es thut. Und bei jeder neuen Schandthat fühlt er eine satanische Lust an Frevel und Sünde. Wenn er nach Entschuldigungsgründen für sein Thun hascht, so liegt das in der menschlichen Natur begründet, die auch dem größten Schurken zuweilen das Bedürfniß fühlbar macht, seinen Bosheiten ein Mäntelchen umzuhängen. Es ist nur eine geringe Befriedigung der dramatischen Gerechtigkeit, daß er um den erhofften Lohn für seine Schandthaten betrogen wird. Die Leidenschaft, die alles hier in ihrem Banne hält, die Eifersucht in der Ehe, ihre Entstehung und Steigerung entwickeln eine so furchtbare, aufregende Reihe von Affecten, daß der Leser wie der Zuschauer unter ihrem Drucke kaum zu athmen wagt und den Schluß wie die Befreiung von einem Alp empfindet, zumal wenn die Sinne so gefangen werden, wie durch die gestrige Vorstellung, die sich den besten würdig anreiht, die wir hier zu sehen bekommen haben. Die Hauptrollen, Othello, Jago, Desdemona, wurden von den Herren **Tichy**, **Striebeck** und Frl. **Raupp** gegeben, und wir wissen nicht, wem von diesen Dreien wir die Palme zuerkennen sollen. Jeder traf den Charakter seiner Rolle vorzüglich, so daß das Zusammenspiel dieser Trias ohne Uebertreibung eine Musterleistung genannt werden kann. Auch die Rollen zweiter Ordnung wurden von Herrn **Körner** als Cassio besonders in der Trinkscene des zweiten Aufzuges, von Fräulein **Werra** als Emila, Herrn **Arndt** als Rodrigo und Herrn **Bocka** als Brabantio gut gegeben. Das Gefolge benahm sich zuweilen ungeschickt, und der Bote war unverständlich. Einen erstaunlichen Irrthum können wir aber nicht unerwähnt lassen. Wenn wir uns nicht täuschen, sprachen sämmtliche Darsteller den Namen des Senators Brabantio aus Brabanzio. Das ist falsch. Im Italienischen lautet das t immer wie das deutsche und wird niemals wie z ausgesprochen. Die Decoration war reich und gut, und die ganze Vorstellung wurde mit wohlverdientem Beifalle belohnt.

Zum Schlusse noch eine Bemerkung über den Theaterzettel. Schon die Titelangabe von Schillers „Räubern“ war ungenau, die vom „Tell“ geradezu falsch, wenn es hieß: Drama in 5 Acten .... Schiller gebrauchte in seiner Jugend die Bezeichnung „Acte“ und „Aufzüge“, später nur letztere, und den „Tell“ hat er wohlbedacht ein Schauspiel genannt, denn das ist er im strengsten Wortsinne als ein Stück mit großen, ernsten Motiven und einem glücklichen Ausgang. Ebenso ist es ungenau, wenn es gestern lautete: „Othello, Drama in ...“ In der ersten Ausgabe Shakespeares werden unterschieden histories, tragedies, comedies, was wir wohl wiederzugeben haben als Trauerspiel, Lustspiel, historisches Schauspiel. Demnach trüge „Othello“ mit Fug und Recht die Bezeichnung „Trauerspiel“. Drama ist der allgemeine, übergeordnete Begriff, wird aber vielleicht gerade deshalb heute vielfach gerne da gebraucht, wo Bequemlichkeit oder sonst etwas es vermeiden, die rechte Bezeichnung zu treffen. Wie weit der Unsinn geht, zeigen die bekannten Reklamcataloge. Dort trägt eine Abtheilung die Ueberschrift: Dramatische Werke, als deren Unterabtheilungen dann aufgeführt werden: Drama, Lustspiel, Posse u. s. w. Reklam wird dazu gezwungen sein, weil viele Dichter selbst ihr Werk mit der allgemeinen Bezeichnung „Drama“ laufen lassen, wenn sie zu bequem oder nicht recht in der Lage sind anzugeben, was für ein Drama sie eigentlich geschrieben haben. Gerade deshalb ist es aber zu wünschen, daß der Theaterzettel die richtige Artbezeichnung giebt, wo eine vorhanden ist.

Ueberzeugung um so mehr, da zu seiner Freude in der Festsitzung des Centralvereins **auf die Selbsthilfe hingewiesen worden sei, denn ohne eigene Arbeit gehe es nicht.** Was die Frage der Landwirthschaftskammern betrifft, die möglichst an Stelle der bestehenden landwirthschaftlichen Vereine aber unter Heranziehung aller Landwirthe des Bezirks treten sollen, so ist die Bemerkung des Ministers v. Heyden hervorzuheben, daß eine Vorlage in Vorbereitung sei. Der deutsche Landwirthschaftsrath hat bekanntlich die zwangsweise Einführung solcher Kammern abgelehnt, dagegen die Herstellung einer gesetzlichen Basis für die Umwandlung derjenigen landwirthschaftlichen Vereine, die sich darüber schlüssig machen würden, in Vorschlag gebracht. Man nahm damals an, daß die Regierung auf das Project in dieser beschränkten Form nicht eingehen würde. Diese Voraussetzung war anscheinend nicht zutreffend. Daß die Regierung im Widerspruch mit dem Votum des Landwirthschaftsraths im Wege des Gesetzes eine Zwangsorganisation der Landwirthe versuchen sollte, ist unwahrscheinlich.

Die eben erwähnte Aeußerung des Herrn v. Heyden lautete nach dem Bericht der „Halleschen Zeitung":

„Allerdings sei es nicht zu sagen, ob es dem Verein vergönnt sein werde, in seiner gegenwärtigen Verfassung dereinst die Feier seines 100jährigen Bestehens begehen zu können, da aus ihm heraus der Wunsch rege geworden sei, eine festere Organisation zur Gewinnung einer gesicherten Basis für seine Wirksamkeit zu erhalten, welcher Wunsch wohl ohne Zweifel in befriedigender Weise in Erfüllung gehen werde; aber auf die Form komme es im praktischen Leben ja auch nicht an, sondern auf die Männer, welche mit ihrem Geiste die Form erfüllen, und für die Zuversicht, daß es dem Vereine an solchen Männern nie fehlen werde, biete derselbe durch seine bisherige Thätigkeit feste Gewähr. Möge deshalb die Arbeit des Vereins mit Gottes Hilfe, die gerade der Landmann brauche, wenn seiner Hände Werk gelingen solle, in einer friedlichen Zukunft gleich gesegnet wie in der Vergangenheit sich entfalten."

Die „Cons. Corresp.", das officielle Organ der conservativen Partei, druckt diesen Theil der Rede des Ministers ab und bemerkt dazu:

„Die Andeutungen des Herrn Ministers, durch welche die Herstellung einer festen Organisation der Landwirthschaft verheißen wurde, sind mit Genugthuung zu begrüßen. Hoffentlich wird diese Verheißung rascher in Erfüllung gehen, als es bei der Handwerksorganisation der Fall ist."

Gewiß. Wenn die Centralvereine den Wunsch haben, in Landwirthschaftskammern umgewandelt zu werden — bisher hatten ihn nicht alle — so läßt sich dagegen gar nichts sagen. Verspricht man sich davon eine bessere Vertretung der Landwirthschaft und scheut man die Kosten nicht — so wird der Wunsch bald in Erfüllung gehen.

Liebers Rede und die Centrumspresse.

Die anscheinend den Miquel'schen Steuerprojecten so günstige Crefelder Rede des Herrn Dr. Lieber findet in der Centrumspresse eine ziemlich abfällige Besprechung, wobei man in der Auslegung der Lieber'schen Sätze das Mögliche leistet. Die „Germania" macht sich die Sache bequemer, indem sie in der Bekämpfung der Wein- und Tabaksteuer fortfährt, als sei gar nichts passirt. Sie meint auch, wenn jetzt nicht mehr davon gesprochen werde, die Tabaksteuer beweglich zu machen, so daß jährlich je nach Bedarf Zuschläge zur Deckung der laufenden Ausgaben erhoben werden könnten, so sei die Absicht doch nicht aufgegeben. Das werde schon noch kommen. Die „Germania" weist damit auf eine auffallende Lücke in den bisherigen Mittheilungen über die Finanzreform hin. Von einer beweglichen Steuer ist nicht mehr die Rede, so daß zum mindesten unklar bleibt, wie das Einnahmebewilligungsrecht des Reichstages gesichert werden soll. Formell bleiben die Matricularbeiträge zwar bestehen; aber wenn gesetzlich festgestellt wird, daß in jedem Etat die Ueberweisungen an die Einzelstaaten zum mindesten 40 Mill. Mk. über den Betrag der Matricularbeiträge hinaus betragen müssen, so hat der Reichstag sich selbst die Hände gebunden. Anscheinend will man jetzt von der Einrichtung einer beweglichen Steuer absehen und als Ersatz für eine solche aus jeweiligen Ueberschüssen einen Reservefonds bilden, aus dem in Jahren, in denen die Einnahmen hinter den Ausgaben zurückbleiben, die Mittel zur Deckung des Deficits entnommen werden sollen. Ob sich dafür im Reichstage eine Mehrheit finden wird, ist doch sehr zweifelhaft. Man wird aber vor allem nähere Angaben über den Inhalt dieses Finanzreformgesetzes abwarten müssen. Finanzminister v. Riedel hat in der bairischen Kammer mitgetheilt, auf der Frankfurter Conferenz sei zunächst der völlige Wegfall der Frankenstein'schen Clausel in Frage gekommen, aber man habe sich darüber nicht geeinigt. Selbst bei den Regierungen scheint also dieser Vorschlag wenig Beifall gefunden zu haben.

Probemobilmachung in Dänemark.

Vor einiger Zeit tauchte in Kopenhagen die Nachricht auf, das dänische Kriegsministerium beabsichtige, im Laufe dieses Herbstes versuchshalber eine allgemeine Mobilisirung anzuordnen, um zu erproben, ob die nach theoretischen Aufstellungen innerhalb 48 Stunden mögliche Mobilisirung sich auch praktisch durchführen ließe. Dem mit den dänischen Verhältnissen Vertrauten mußte es von vornherein klar sein, daß das Kriegsministerium schon wegen der mit einem solchen Experimente verbundenen sehr bedeutenden Auslagen keine derartige Absicht ins Auge fassen könnte. Dagegen ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Kriegsministerium vor dem Eintritt des Winters und nach Beendigung der zur Zeit stattfindenden allmählichen Musterung der Reservemannschaften eine plötzliche und allgemeine Musterung sämmtlicher sich nicht unter den Fahnen befindenden Wehrpflichtigen vornehmen lassen werde, vorausgesetzt, daß der Reichstag den hierfür nöthigen, verhältnißmäßig nicht sehr bedeutenden Betrag bewilligen wird.

Die englische Flotte in Spezzia.

Zu Ehren der englischen Gäste fand Donnerstag ein Diner an Bord des „Lepanto" statt, bei welchem der Herzog von Genua einen Trinkspruch auf die Königin von England und auf die englische Flotte ausbrachte, mit welcher Italien stets die besten, freundschaftlichen Beziehungen gepflegt habe und die berühmten Gäste herzlich willkommen hieß. Admiral Seymour trank auf den König Humbert und die italienische Marine und erklärte, er schätze sich glücklich, im Beginne seiner Commandoführung über das Mittelmeer-Geschwader die hervorragendsten Häfen Italiens besuchen zu dürfen. Der Admiral drückte dann den Wunsch aus, den italienischen Kameraden öfter zu begegnen.

Nach dem Diner fand ein Thee statt. Später wurden die englischen Offiziere bei dem Admiral Labrano in glänzender Weise empfangen.

Die Stadt war prächtig beleuchtet, die Straßen außerordentlich belebt.

Heute ging uns folgendes Telegramm zu:

Spezzia, 28. Oktbr. (W. T.) Das **englische Geschwader** wird Sonntag nach Gibralter in See gehen, um sich dort mit dem Kanalgeschwader zu vereinigen.

Die Russen in Toulon.

Trotzdem die russischen Offiziere bereits bei ihrem ersten Aufenthalt in Toulon auf alle nur denkbare Weise gefeiert worden waren, ist man auch bei ihrer Rückkehr aus Paris nicht müde geworden, Feste, Bankets und Ehrenbezeugungen aller Art in Scene zu setzen.

Ueber das Eintreffen Avellans und Carnots haben wir bereits telegraphisch das Nähere berichtet. Gestern hatte man in Toulon eine neue Feierlichkeit in Scene gesetzt, die bisher noch nicht auf dem Festprogramm gestandet hat: der Stapellauf des Panzerschiffes „Janréguiberry" auf der Werft La Seyne. Die Ankunft des Admirals Avellan und der russischen Offiziere, sowie später diejenige des Präsidenten Carnot rief begeisterte Ovationen hervor. Nachdem der Bischof den Segen gesprochen hatte, wurde das Schiff unter Beifallsrufen seinem Elemente anvertraut.

Ueber die weiteren Festlichkeiten des Tages erfahren wir telegraphisch Folgendes:

Toulon, 28. Oktbr. (W. T.) Präsident **Carnot** brachte bei dem gestern in der Präfectur zu Ehren der Russen veranstalteten Diner folgenden **Trinkspruch** aus:

Nach den so herzlichen **und so** friedlichen Kundgebungen, zu denen in Rußland und Frankreich die Besuche der beiderseitigen Geschwader in Kronstadt und Toulon Anlaß gegeben haben, liegt es mir am Herzen, den Marinen von Rußland und Frankreich meinen Dank auszusprechen, daß sie die hohe Aufgabe, ein Bindeglied der Sympathien zwischen den beiden Völkern zu sein, in so würdiger Weise erfüllt haben. Mit dem Trinkspruch, den ich die Ehre habe, auf Ihre kaiserlichen Majestäten, den Kaiser und die Kaiserin von Rußland, auszubringen, verbinde ich noch den Wunsch, der auch Ihnen allen entspricht, mit mir anzustoßen auf die Freundschaft der beiden Nationen und durch sie auf den **Weltfrieden.**

Admiral Avellan dankte im Namen Rußlands für den enthusiastischen Empfang und toastete auf Carnot und Frankreich, der Rußland befreundeten edlen Nation.

*

Ueber den Empfang der russischen Seeleute in Paris schreibt das officiöse „Journal de St. Petersbourg":

„Die Pariser Bevölkerung, welche noch durch 1½ Millionen Besucher aus den Provinzen und dem Auslande vermehrt war, gab das merkwürdige Schauspiel absoluter musterhafter Ordnung, welche trotz des überströmenden Enthusiasmus, in dem sich alle Klassen und alle Parteien zusammenfanden und der so zu sagen beispiellos war, durch keinerlei Unordnung gestört wurde. Auch ist kein Zwischenfall irgendwie ernsterer Natur vorgekommen, welcher auf den Glanz dieser denkwürdigen Feste irgend einen Schatten werfen könnte.

Die Eröffnung der bulgarischen Sobranje.

Gestern Mittag wurde die Session der bulgarischen Sobranje unter dem üblichen Ceremoniell von dem Fürsten Ferdinand mit einer Thronrede eröffnet, in welcher auf die Vermählung des Fürsten Ferdinand als ein Ereigniß hingewiesen wird, welches die nationale Dynastie sichere. Alsdann werden eine Reihe von Gesetzentwürfen angekündigt, darunter ein Wahlgesetz, ein Güter- und Eigenthumsgesetz und ein Gesetz betreffend den Bau der Eisenbahnlinie Sofia-Roman.

Ueber die Präsidentenwahl geht uns heute folgende Drahtmeldung zu:

Sofia, 28. Oktbr. (W. T.) Zum **Präsidenten** der Sobranje ist **Petkow** wieder- und zum Vicepräsidenten ist Nikoforow neu gewählt worden.

Deutschland.

* **[Finanzminister Dr. Miquel]** stellt einen Wechsel auf die Zukunft aus. Er soll nämlich in einer Privatunterhaltung geäußert haben, daß das Reich, welches sich nicht mehr auf die Erhöhung der Matricularbeiträge verlassen dürfe, vielmehr auf die Erschließung eigener Einnahmen bedacht sein müsse, auf eine Verkürzung der **Branntweinliebesgabe** angewiesen sei. Das heißt doch: wenn der Reichstag zu der geplanten Finanzreform, zu der Tabakfabrikatsteuer, der Weinsteuer, der Börsensteuer u. s. w. u. s. w. ja sagt und sich damit für künftige Fälle der Möglichkeit begiebt, Mehrausgaben durch Erhöhung der Matricularbeiträge zu decken, so soll dann die Liebesgabe für die Branntweinbrenner verkürzt werden. Wenn die Verkürzung der Liebesgabe überhaupt zulässig ist, auch nach der Ansicht des preußischen Finanzministers kann man nicht mit dieser Verkürzung beginnen?

* **[Socialdemokratischer Parteitag.]** Bei der bereits erwähnten Besprechung über die Gewerkschaftsbewegung und deren Unterstützung durch die Parteigenossen erregte eine lebhafte Discussion die von Dr. Arons eingebrachte Resolution:

„Der Parteitag erklärt, es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, wenn nicht zwingende Gründe ihn hindern, einer der in seinem Gewerbe bestehenden gewerkschaftlichen Organisationen anzugehören."

Abg. Auer wandte sich entschieden gegen das Verlangen, daß die politischen Führer Gewerkschaften angehören; er würde das nicht thun, das Verlangen zeuge von einer absoluten Urtheilsunfähigkeit. Man müsse eben nicht alles Heil von Erfolgen durch Gewerkschaften erwarten, diese könnten nur bedingungsweise zur Verbesserung der Lage der Arbeiter beitragen, der politische Kampf aber müsse von der politischen Organisation geführt werden; beide müßten sich also ergänzen. Legien müsse mit seinen „kleinlichen Rempeleien", der heimtückischen Art zwischen die Rippen zu fahren, aufhören. — In ähnlichem Sinne sprachen sich Frohme und Liebknecht aus, welch letzterer auch Legien tadelte, daß er auf das Gebiet des Klatsches und persönlicher Polemik gekommen sei. Am schärfsten sprach Bebel gegen die Resolution. Zur Versumpfung der Gewerkschaftsbewegung habe in erster Reihe der Canossagang der Parteigenossen nach Frankfurt am Main zum gewerkschaftlichen Congreß beigetragen. Das sei der Anfang, die Gewerkschaftsbewegung zu Grunde zu richten, ja, auch die politische Partei. Daß socialdemokratische Vertreter, daß socialdemokratische Gewerkschaftsführer auf einen Congreß gehen, wo die Ueberzahl der Leute im gegnerischen Lager steht und man Sachen von geringer Bedeutung bespricht, das sei haarsträubend. Wenn irgendwo von socialdemokratischen Wadenstrümpflern die Rede sein kann, so sei es da gewesen. Wenn da in Frankfurt ein solcher erkläre, daß man nach einem Arbeits-Nachweisbüreau auch ein Reichsarbeitsamt bekomme, wenn das so weiter gehe, dann werde es um 2500 herum, bis die Socialdemokratie einmal einen Theil unserer Ziele verwirkliche. Referent Legien vertheidigte sich in dem Schlußworte energisch gegen die Anschuldigungen der Delegirten Auer und Bebel. Er führte aus, daß man beabsichtige, die jüngeren Kräfte heranzuziehen; wenn diese aber durch die Parteileitung so abgefertigt würden, wie es gestern mit ihm geschehen sei, so sei es schlecht um die Partei bestellt.

* **[Für und wider die Militärvorlage.]** Bisher war behauptet worden, daß im Süden, darunter auch in Baden, die Majorität der Wähler sich gegen die Militärvorlage erklärt hat. Dagegen theilt die „Nationallib. Correspondenz" mit, daß nach amtlicher Mittheilung in Baden 143 017 Stimmen für Anhänger und 138 323 für Gegner der Militärvorlage abgegeben worden sind.

* **[Neue Zwanzigpfennigstücke.]** Den vielfachen Klagen über die jetzige Form der Zwanzigpfennigstücke soll, der „Magd. Ztg." zufolge, jetzt abgeholfen werden. Die kleinen silbernen Stücke, die namentlich in Süddeutschland stark verbreitet sind, werden jetzt nach und nach eingezogen. Ebenso wird mit den größeren Nickelstücken verfahren, über die auch vielfach geklagt worden ist. Es werden neue Zwanzigpfennigstücke aus besserer Legirung, als sie das bisherige Nickelgeld aufweist, hergestellt, die mit einem gerippten Rande versehen sind. Mit der Ausgabe dieser Stücke ist bereits begonnen worden.

Posen, 28. Oktober. (Privattelegramm.) Der heute erschienene **polnische Landtagswahlaufruf** ermahnt zur Einigkeit und energischer allseitiger Wahlbetheiligung. Das Polenthum befinde sich in schwieriger Lage. Die Antipolengesetze seien unverändert und die polnische Sprache in den Schulen nicht eingeführt worden. Mehrere Wahlkreise seien ernstlich gefährdet. Die Hauptsache sei die nationale Solidarität.

* **Aus dem Herzogthum Lauenburg** wird uns geschrieben: Eigenthümliche politische Verhältnisse sind augenblicklich in demjenigen Landtagswahlkreis, in welchem der Fürst Bismarck seinen Sitz hat, im Herzogthum Lauenburg. Der dortige Vertreter ist seit der Einverleibung des Herzogthums der der freisinnigen Vereinigung angehörige Kammerrath Berling. Er war auch früher Mitglied des Landtags des Herzogthums. Gegenwärtig ist ihm von der nationalliberalen Partei Professor Raith in Lauenburg a. d. Elbe gegenübergestellt. Die Wahl des Herrn Raith wird empfohlen in einem Aufruf, welcher gemeinsam unterzeichnet ist von dem Vorstand des nationalliberalen und conservativen Vereins für das Herzogthum. Der Aufruf enthält keinerlei politische Momente. Es wird darin nur versprochen, daß Herr Raith alle berechtigten Bestrebungen der Landwirthschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks unterstützen wird! Am Schluß heißt es dann:

„Einer sich im Abgeordnetenhause bildenden wirthschaftlichen Vereinigung wird Professor Raith gerne beitreten."

Diese letztere Wendung des Wahlaufrufs hat gleichwohl nicht dazu geführt, Herrn Raith den Mitgliedern des Bundes der Landwirthe angenehm zu machen. Es wird bestimmt versichert, daß eine Anzahl der Conservativen aus dem conservativen Verein des Herzogthums ausgetreten sind und ein Mitglied des „Bundes der Landwirthe" in den letzten Tagen vor der Wahl in einem besonderen Aufruf als Candidaten proclamiren würden. Man ist hier der Meinung, daß der Bundescandidat wahrscheinlich mehr Stimmen bekommen wird, wie der nationalliberale. — In den drei Versammlungen, welche in den letzten Tagen in Mölln, Schwarzenbeck und Lauenburg a. d. Elbe abgehalten sind und in welchen der Abgeordnete Rickert die Hauptvorträge hielt, hat es sich denn auch wesentlich um die Bestrebungen des „Bundes der Landwirthe" gehandelt. Die eifrig agitirenden Mitglieder desselben unterhalten aber merkwürdiger Weise die Bauern viel weniger mit dem, was in dem preußischen Landtag zur Sprache kommen wird, von einer besseren Vertretung der Landgemeinden in den Kreistagen, die hier sehr gewünscht wird, von den wichtigen Schulfragen, von dem Wildschadengesetz, das hier für vollkommen unzureichend gehalten wird, als mit solchen Dingen, in denen nicht der Landtag, sondern der Reichstag die Entscheidung zu treffen hat. Die Versammlungen, namentlich die in Schwarzenbeck, wurden denn auch von ländlichen Grundbesitzern sehr zahlreich besucht. Auch Mitglieder des „Bundes der Landwirthe" wohnten denselben bei, sie mischten sich aber nicht in die Discussion. Alle entschiedenen Liberalen werden geschlossen für Berling stimmen.

Karlsruhe, 27. Oktober. Bei den heute stattgehabten **Landtagswahlen** wurden gewählt: 12 Liberale, 12 Ultramontane, 2 Freisinnige, 1 Conservativer und 1 Socialdemokrat. In **Mannheim** wurden für den nationalliberalen Candidaten 198, für den socialistischen Candidaten 196 Stimmen abgegeben. Mithin ist ersterer gewählt.

Stuttgart, 28. Oktober. Der **italienische Botschafter Graf Lanza** wird heute im Wilhelmspalast vom Könige in feierlicher Audienz empfangen werden und hierauf das Diner mit dem König und der Königin einnehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Oktbr. **Abgeordnetenhaus.** Bei der heute fortgesetzten Berathung über die **Wahlreform** sprachen Pattai, Kaizl und Romanczuk für die Regierungsvorlage, Peschka, Krepek und Bauer gegen dieselbe. Romanczuk erklärte, die Regierungsvorlage bilde eine geeignete Grundlage für die Reform des Wahlsystems, obwohl vieles an ihr auszusetzen sei. Die Erweiterung des Wahlrechts werde die Anhänglichkeit der Ruthenen an die Monarchie noch vermehren und die Möglichkeit der Wahlcorruptionen verhindern. — Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Italien.

Rom, 27. Oktober. Der **Papst** hat heute den **Bischof Korum von Trier** in längerer Audienz empfangen. (W. T.)

Rom, 27. Oktbr. Der **Minister des Auswärtigen Brin** hat den englischen **Geschäftsträger**, welcher den tiefgefühltesten Dank der Königin Victoria und Lord Roseberrys für die Kundgebungen anläßlich des Ablebens Lord Vivians überbrachte, heute empfangen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 27. Oktober. **General Macias** wird heute abreisen, um den **Oberbefehl in Melilla** zu übernehmen. (W. T.)

Amerika.

San Francisco, 26. Oktober. Heute ist das **Kriegsschiff „Oregon"**, das stärkste der Marine der Vereinigten Staaten, vom Stapel gelassen. Das Schiff kostet 4 Mill. Dollars. (W. T.)

Spieler- und Wucher-Prozeß in Hannover.

Fünfter Tag der Verhandlungen.

F. Hannover, 27. Oktober.

Wiederum ist der Andrang des Publikums nach dem Zuhörerraum ein ganz immenser. Heute werden nur sechs Angeklagte auf die Anklagebank escortirt. Die beiden auf freiem Fuß befindlichen Angeklagten, Julius Rosenberg und Sußmann, die bei den heute zur Verhandlung kommenden Anklagefällen, den Spielerprozeß betreffend, nicht in Betracht kommen, sind bis zu den Plaidoyers beurlaubt worden. Der Angeklagte v. Meyerinck scheint heute sehr niedergeschlagen zu sein. Er sitzt mit gesenktem Haupte da; was auch im Saale vorgehen mag, es scheint ihn wenig zu interessiren. Sein Blick ist unablässig zur Erde gesenkt.

Gegen 10 Uhr Vormittags eröffnet der Präsident, Landgerichtsdirector Heinroth, die Sitzung. Der Präsident läßt zunächst die Zeugen, etwa 40 an der Zahl, darunter etwa 15 Offiziere in Uniform und wohl ebenso viel in Civil, in den Saal eintreten. Unter diesen befindet sich auch Generalmajor v. Linsingen-Hannover und eine ältere, fein gekleidete Dame. Von dem Hauptmann v. Boditzka und dem Rittergutsbesitzer Landfried sind ärtliche Atteste eingegangen, wonach dieselben krankheitshalber am Erscheinen verhindert seien. Lieutenant v. Clavé-Bouhan ist unentschuldigt ausgeblieben.

Es wird zunächst Kaufmann Engelke-Schöneberg bei Berlin vernommen. Der Präsident setzt die vorläufige Vereidigung des Zeugen aus. Der Zeuge giebt auf Befragen des Präsidenten an, daß er in München wegen Falschspiels mit neun Monaten Gefängniß bestraft worden sei. Er habe in der Nähe Hannovers früher gewohnt und kenne in Folge dessen die meisten Angeklagten. Vor vier bis fünf Jahren habe er mit einigen Angeklagten auf einem auswärtigen Rennplatz gespielt. Ueber den Fall selbst verweigere er seine Aussage, da er befürchte, sich dadurch einer strafrechtlichen Verfolgung schuldig zu machen. — Präs.: Wann war das Spiel auf dem Rennplatz? — Zeuge: Genau weiß ich das nicht mehr, ich glaube, es war vor vier bis fünf Jahren. — Präs.: Wenn es schon fünf Jahre her sind, dann ist die Sache verjährt und dann sind Sie verpflichtet, auszusagen. — Zeuge: Ich glaube, es ist noch nicht verjährt. — Präs.: Wo lag dieser Rennplatz? — Zeuge: Darüber verweigere ich die Aussage. — Präs.: Wer war bei diesem Spiel zugegen? — Zeuge: Auch darüber verweigere ich die Auskunft. — Der Zeuge bekundet im weiteren auf Befragen des Präsidenten: Er habe vor etwa drei Jahren im Hinterzimmer von Albert Heß, genannt Seemann, etwa 30—40 mal „Meine Tante, deine Tante" gespielt. An diesem Spiele betheiligten sich außer ihm (Zeugen) Max Rosenberg, Heß, Abter und Lichtner. Zunächst wurde Clabries und Scat und alsdann gewöhnlich „Meine Tante, deine Tante" gespielt. — Präs.: Wurde denn nicht auch Makar oder Baccarat gespielt? — Zeuge: Nein, das kannte ich gar nicht und ich glaube, daß auch die anderen das Spiel nicht kannten. Es wurde nicht sehr hoch gespielt; der durchschnittliche Umsatz pro Abend war 100 bis 200 Mark. Allerdings hat Max Rosenberg einmal an einem Abend 2100 Mk. gewonnen, aber im allgemeinen verloren. Einmal hat Rosenberg, als er viel Geld verloren hatte, geweint, so daß er (Zeuge) sich veranlaßt gefühlt habe, ihm 400 Mk. zu geben. — Präsident: Rosenberg will 30 000 Mk. verloren haben? — Zeuge: Im Laufe der Zeit mag er so viel verloren haben. — Präsident: Er hat in Folge dessen sogar gegen Lichtner eine Klage angestrengt. — Zeuge: Das ist mir bekannt. — Präs.: Sind Sie der Meinung, daß Lichtner falsch gespielt hat? — Zeuge: Das glaube ich nicht. — Präs.: Sie sind in dieser Beziehung ein erfahrener Mann, Sie hätten, wenn Lichtner falsch gespielt hätte, das doch wohl gemerkt? — Zeuge: Gewiß, wenn Lichtner falsch gespielt hätte, würde ich es sofort bemerkt haben. — Präs.: Wie kam es, daß Max Rosenberg so viel verloren hat? — Zeuge: Er war im Spiel etwas ungeschickt. — Präs.: War Fährle bei dem Spielen dabei? — Zeuge: Nein. Mit Fährle habe ich nur ein einziges Mal in dem Falle gespielt, bezüglich dessen ich die Aussage verweigere. — Präs.: War außer Max Rosenberg, Lichtner, Haß und Abter noch jemand bei den Spielen dabei? — Zeuge: Nein. — Die in Betracht kommenden Angeklagten geben im wesentlichen die Bekundungen des Zeugen als richtig zu. — Engelke: Herr Präsident, hier steht in einem Zeitungsberichte: Der Präsident bemerkt, daß Fährle, v. Meyerinck, Engelke und Lichtner im Restaurant „Zu den drei Männern" hierselbst mit dem Lieutenant v. Clavé gespielt, wobei letzterer 14 000 Mk. verloren hat. Ich bemerke, daß ich niemals im Restaurant „Zu den drei Männern" hierselbst gespielt habe und Herrn Lieutenant v. Clavé gar nicht kenne. — Präs.: Für die Zeitungsberichte bin ich nicht verantwortlich.

Der folgende Zeuge ist der Agent Hingst-Berlin. Auch dieser Zeuge wird vorläufig uneidlich vernommen. Er giebt zunächst auf Befragen des Präsidenten an, daß er einmal wegen Betruges und dreimal wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels, zuletzt mit acht Monaten Gefängniß, bestraft sei. Er kenne insbesondere den Angeklagten Samuel Seemann ganz genau. — Präs.: Wo lernten Sie Seemann kennen? — Zeuge: Ich kam vielfach in Berlin und bei den verschiedenen Wettrennen mit ihm zusammen? — Präs.: Was führte Sie mit Samuel Seemann zusammen? — Zeuge: Wir waren bei verschiedenen Gelegenheiten gemeinschaftliche Roulette-Bankhalter. — Präs.: Also, Sie sind gleich Samuel Seemann gewerbsmäßiger Glücksspieler, Falschspieler, Roulette-Bankhalter und standen mit Samuel Seemann in einem Compagnieverhältniß und besuchten die verschiedenen Rennplätze? — Zeuge: Ein dauerndes Compagnieverhältniß bestand zwischen uns nicht. Das Compagnieverhältniß wurde immer nur für gewisse Gelegenheiten geschlossen. — Auf weiteres Befragen des Präsidenten bekundet der Zeuge: Vor etwa sechs Jahren sei er zufällig in Pyrmont gewesen. Dort habe er mit Fährle, Samuel Seemann, Lichtner und dem Oberstlieutenant Grell aus Hannover „Meine Tante, deine Tante" gespielt. Er habe mit Fährle die Bank gehalten und an einem Abend mit Fährle zusammen 10- bis 12 000 Mk. gewonnen. Vor etwa zwei Jahren sei er in Hannover gewesen. Hier habe er im „Union-Hotel" mit Fährle, v. Meyerinck, Lichtner und einem Herrn v. Bennigsen-Dresden Decarté und Makar gespielt. Dabei habe er und v. Meyerinck mehrere tausend Mark gewonnen, Fährle und v. Bennigsen haben dagegen verloren. — Präs.: Ist denn falsch gespielt worden? — Zeuge: Nein, ganz bestimmt nicht. — Präs.: Ich werde Sie nun jetzt als Sachverständiger vernehmen, ich glaube, es liegt kein gesetzliches Bedenken dagegen vor. — Staatsanwalt und Vertheidiger haben nichts dagegen zu erinnern. — Hingst: Ich muß bemerken, Herr Präsident, daß ich das letzte Mal auch

mit Ehrverlust bestraft worden bin, kann ich trotzdem als Sachverständiger vernommen werden? — Präs.: Wenn Ihnen nicht das Recht, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden, gerichtlich aberkannt ist, so liegt kein Hinderniß vor, Sie als Sachverständigen zu vernehmen. — Der Präsident nimmt dem Hingst den Zeugen- und Sachverständigeneid ab. Es wird nun ein Spiel Karten aufgelegt. Hingst giebt eine eingehende Erklärung über das Kartenspiel. Die beste Chance sei die, wenn einer der Spieler sofort 8 oder 9 habe. Dadurch könne der sogenannte große oder kleine Schlag gemacht werden. Die sogenannten Bilder „König", „Dame", „Bauer" u. s. w. zählen nichts, As zähle 1, die übrigen Karten analog der Bezeichnung. Der Sachverständige setzt nun auseinander, wie ein Vortheil für den Spieler darin liege, wenn er durch auf die Rückseite gezeichnete Karten im Voraus wisse, welche Karten er liegen habe, bezw. wie hoch deren Werth im Spiel sei. Es habe sich deshalb die Regel herausgebildet, daß der Satz vorher oder nach Hingabe der ersten Karte gemacht werden müsse. Die Chancen bei nur einer gezeichneten Karte seien sehr gering, führen sogar häufig zu Verlusten durch falsche Combinationen für den Falschspieler.

Am 29. Oktober: **Danzig, 28. Okt.** M.-A. 6.38, S.-A. 6.41, S.-U. 4.16, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Sonntag, 29. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle, normale Temperatur, frischer Wind. Sturmwarnung.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Vormittag folgende abermalige Sturmwarnung: Ein tiefes barometrisches Minimum befindet sich über Nordwest-Europa, zunehmender Luftdruck über Deutschland. Es sind stürmische Südwestwinde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben das Signal: „Sturm aus Südwesten" zu geben.

* **[Personalien.]** Dem Professor Klein, Oberlehrer am städtischen Gymnasium zu Danzig, ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen, der Gerichts-Assessor Georg Schütze in Memel ist zum Amtsrichter in [illegible] ernannt und der neuernannte Regierungs-Assessor Graf zu Dohna aus Gumbinnen dem Landrath des Kreises Allenstein zugewiesen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Second-Lieutenant Mehmed Rüschdi, commandirt zur Dienstleistung beim pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 2 in Neufahrwasser, und eine Anzahl anderer junger türkischer Offiziere, die z. Z. à la suite der Armee bei verschiedenen preußischen Truppenkörpern stehen, sind zu Premier-Lieutenants befördert worden.

* **[Stadttheater.]** Zu Montag ist das zweite Gastspiel des Hrn. d'Andrade angekündigt, der an diesem Abend zum ersten Male in Danzig den **Hans Heiling** singen wird, eine nicht, wie seine sonstigen Rollen in italienischer, sondern in deutscher Ursprache. Daß ein Künstler wie d'Andrade jede Aufgabe voll und ganz erfaßt, weiß Jeder, der ihn nur einige Male gehört hat. So ist er auch bemüht gewesen, die echt deutsche Marschner'sche Oper unseren Landsleuten in der Muttersprache vorzuführen, wie wir schon früher mittheilten. Leicht ist die Aufgabe für den Künstler angesichts der großen Anforderungen dieser Rolle an die melodramatische Declamation nicht gewesen.

* **[Concert.]** In einem zweiten Concert, das gestern Abend im Apollosaal vor einer leider nur kleinen Hörergemeinde stattfand, lieferte Herr Prof. Waldemar Meyer durch wiederholte und zwar schöne Kunstleistungen abermals den Beweis, daß er, wie er ein bevorzugter Jünger Joachims war, dessen berühmter Nachfolger zu werden im Begriff steht. Sein hoher Rang und seine Tugenden als Geiger sind schon neulich ausführlich charakterisirt worden. Das gestrige Programm brachte Wiederholungen der am Mittwoch von ihm gespielten Compositionen von Rieß, Spohr und Wieniawski und zum Schluß zwei eigene Compositionen: ein feierliches Larghetto und einen Csardas, voller Seele, mit Feuer und künstlerischer Meisterschaft gespielt. Der Beifall war wieder ein sehr lebhafter. Aber nicht nur der Künstler selbst, auch der herrliche Gesangston seines Prachtinstruments fand die Bewunderung der Musikfreunde. Frl. Marie Brackenhammer betheiligte sich als Gesangskraft an dem Concert mit einigen Vocal-Beiträgen. Ihrem Beruf und ihrem Naturell nächstliegend, war besonders ihr Vortrag von Agathens Arie aus dem „Freischütz": [illegible] durch Wärme und Liebreiz von Webers Romantik ausgezeichnet. Auch in den Schubert'schen Liedern „Mignon" und „Haideröslein" erfreute die Sängerin durch ihre wohlklingende Stimme. Herr Dr. Fuchs, der bei sämmtlichen Concertnummern mitwirkend am Blüthner'schen Flügel saß, spielte als Solist die große Phantasie von Robert Schumann: „Ruinen, Triumphbogen, Sternenkranz", die nach jedem Satze ebenfalls regen Beifall erntete.

* **[Symphonie-Concert.]** Das zweite Symphonie-Concert im Schützenhause brachte uns u. a. die von uns seit ca. 3 Jahren nicht gehörte große Symphonie in C-dur von Schubert, bekanntlich die einzige vollendete Symphonie, welche der große und fruchtbare Liedermeister hinterlassen hat. Von Schuberts Orchesterwerken ist es wohl das bedeutendste und nur ihre göttliche Länge macht die verhältnißmäßig seltene Aufführung erklärlich. Herr Theil hatte, [illegible], bereits alle Wiederholungen fortgelassen und führte das interessante Werk, das reich an Schwierigkeiten ist, mit großem Geschick vor. Mit ganz besonderer Schönheit wurde das Andante con moto gespielt. Freilich hätte bisweilen die Figuration etwas klarer und durchsichtiger sich entrollen können. Vor der Symphonie brachte der Abend einige musikalische Finessen und Delikatessen. So hörten wir hier zum ersten Mal Dr. Schumanns Ouverture zu Schillers „Braut von Messina", eine würdige Einleitung zu der gewaltigen Tragödie. Recht prickelnd war die Phantasie aus den „Perlenfischern" von Georg Bizet, eine Oper, die bereits im Jahre 1863 in Paris zur Aufführung kam und sich bis heute auf dem Repertoire erhalten hat. Seine zwölf Jahre später geschaffene „Carmen" weist manche Erinnerungen an diese Perlenfischer auf. Ferner hörten wir noch eine Romanze von einem Franzosen und zwar „Dobilinette" von Charles Godard, eine hübsche musikalische Spielerei, die auch beim Auditorium beifällige Aufnahme fand.

* **[Danziger Männer-Gesang-Verein.]** In der gestern im „Kaiserhof" abgehaltenen Generalversammlung, die von dem Vorsitzenden Hrn. Dr. Scherler eröffnet wurde, erstattete Herr Hauptlehrer Mielke zunächst den Jahresbericht, in welchem namentlich des Hinscheidens des Mitbegründers und langjährigen Vorsitzenden Oskar Gamm in Liebe und Dankbarkeit gedacht wurde. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 404, darunter 128 active. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. An Stelle des ausgeschiedenen stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Knaak wurde Dr. Schusterus gewählt.

* **[Wilhelmtheater.]** Morgen, Sonntag, Abend tritt der Rechenkünstler Hr. Heinhaus zum letzten Mal auf, um damit sein interessantes Gastspiel am hiesigen Ort abzuschließen. Nach beendeter Vorstellung soll morgen die Gratis-Verloosung eines von dem Concertmaler Herrn Kromley ausgeführten Riesen-Oelgemäldes stattfinden.

* **[Wegen Cholera-Verdachts]** wurde gestern Abend ein von der Reise aus Konitz kommender Kupferschmiedegeselle R. in das Stadtlazareth am Olivaerthor aufgenommen; die Beobachtung und nähere Untersuchung hat jedoch ergeben, daß es sich nur um eine gewöhnliche Magen- und Darmerkrankung handelt.

* **[Verweigerte Postsendung.]** Bei der hiesigen kaiserl. Ober-Postdirection lagernden unbestellbaren Postsendungen befindet sich auch eine **Postanweisung aus Marienwerder an Rector Ahlwardt** in Berlin über **6 Pfennig**, deren Annahme Ahlwardt verweigert hat. Der Absender wird nunmehr von der Ober-Postdirection aufgefordert, sich zu melden.

* **[Hauscollecte.]** Dem Vorstand des Vereins zum Wohle der Taubstummen hierselbst ist von dem Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung ertheilt worden, zum Zweck der Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung für bedürftige taubstumme Kinder und ältere nothleidende Taubstumme in der Zeit vom 1. November bis 15. Dezember d. Js. im Stadtkreise Danzig eine Hauscollecte durch polizeilich legitimirte Erheber einzusammeln.

[Polizeibericht vom 28. Oktober.] Verhaftet: 15 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Agent wegen Widerstandes, 7 Obdachlose, 1 Bettler, 1 betrunkene Frau. — Gestohlen: 1 Remontoir-Ankeruhr.

Aus der Provinz.

—k— Zoppot, 27. Oktbr. Der hiesige **landwirthschaftliche Verein** hielt gestern in Schulz' Hotel hierselbst seine Monatsversammlung ab. Betreffs einer vom Vereine zur Beantwortung gestellten Frage: Welche Mittel empfehlen sich, um die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche zu verhindern? sprach sich die Versammlung dahin aus, daß zu diesem Zwecke das Treiben von Schweineheerden zu verbieten und eine Weiterbeförderung derselben nur mittels Fuhrwerks zu gestatten sei. Der folgende Punkt der Tagesordnung: Besprechung der Frage: I. Wie hoch stellen sich dem Landwirth die Productionskosten a. einer Tonne Roggen, b. eines Liters Milch? II. Was kostet dem Landwirth eine Tagelöhnerfamilie? hatte folgendes Ergebniß: Die Productionskosten des Roggens wie der Milch sind unter den mannigfachen Boden- und Wirthschaftsverhältnissen sehr verschieden, so daß sich kaum ein einheitlicher Preis angeben läßt; ein Tagelöhner aber erhält hier durchschnittlich 450 Mk. und kostet dem Landwirth mit seiner Familie, wenn man noch den Scharwerker mit 160 Mk. hinzurechnet, jährlich etwa 610 Mk. Hierauf sprach Herr Garten-Inspector Radike-Oliva über Anbau und Pflege der Obstbäume und legte der Versammlung verschiedene zum Anbau zu empfehlende Aepfel und Birnen vor, als: Gravensteiner, Ribstons Pepping, Winter-Goldparmaene, Roos Flaschenbirne, Gute Luise von Avranches, Herzogin von Angoulême u. a. Zum Schluß erstattete Herr Director Dr. Funk Bericht über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft.

△ **Neustadt,** 27. Oktbr. Der Mechaniker Günther hierselbst erlitt vor einigen Tagen, als er sich bereits zu Bett begeben, durch die Explosion der neben ihm stehenden Petroleumlampe an Kopf, Arm und Beinen so schwere Brandwunden, daß seine Aufnahme in das Augusta-Krankenhaus erfolgen mußte.

* **Berent,** 27. Oktober. [illegible] Leistungen auf dem Gebiete der Glasmalerei und Kunstglaserei bekannten Kunstglaserei von Gablewski in Danzig ist der Auftrag auf Anfertigung eines Fensters für die hiesige [illegible] ertheilt worden. — Der bei dem hiesigen kaiserl. Postamt angestellte Postsecretär Schulz ist zum 1. Januar 1894 nach [illegible] als Vorsteher des dortigen Postamtes versetzt worden.

* **Neuteich,** 27. Oktbr. Die Vorstände des Vereins der **Conservativen** und des **Bundes der Landwirthe** im Kreise Marienburg hatten zu heute Nachmittag eine Versammlung der Parteifreunde anberaumt, zu welcher ca. 50 Personen — meist Landwirthe — erschienen waren. Die Versammlung wurde vom Landrath v. Zander mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Hauptredner war Hr. Pfarrer Krause. Aus seinen Ausführungen geben wir aus den Aufzeichnungen unseres Berichterstatters nur folgende, die Ziele der Conservativen unter landräthlicher Führung scharf beleuchtende Entschließung wieder: Sollte sich im Reichstage eine Majorität für die **Handelsverträge** finden, so werde das preußische Abgeordnetenhaus durch eine Resolution auf das preußische Ministerium wirken, daß die **Vertreter Preußens im Bundesrath nicht dafür stimmen dürften.**

-hh- Aus Hinterpommern, 27. Oktbr. Dem Landrathsamte in Stolp sind heute die Pläne, der Kostenanschlag und die Rentabilitätsberechnung für die **Kleinbahn Stolp-Dargeröse** mit der Abzweigung Gilkow-Schmolsin durch Herrn Commerzienrath Lenz-Stettin, der mit einer Actiengesellschaft die Strecke [illegible] zur Ausführung bringt, zugegangen. Danach belaufen sich die Baukosten auf 1¹/₄ Mill. Mk. Die Rentabilität ist auf 4½ Proc. berechnet. Die kgl. Regierung zu Köslin hat in der Concessionsertheilung hervorgehoben, ob es nicht zu bedenken sei, ob die angenommene Spurweite von 1 Meter nicht unpraktisch wäre, eine solche von 60 Ctm. sei erheblich billiger und im Interesse der Landesvertheidigung auch erwünscht. Es wird aber jedenfalls bei 1 Meter Spurweite bleiben, da die Provinz im allgemeinen dieser Breite geneigt ist, bei allen von ihr subventionirten Linien. Auch der Bau dieser Kleinbahn scheint gesichert, [illegible] des Kreistages, dahin gehend, daß der Kreis sich mit ½ der Actien betheiligt, [illegible] erfolgen dürfte.

§ **Stolp,** 27. Oktbr. In mehreren Kreisen **Hinterpommerns,** zuletzt in Bütow und Köslin, vereinigen sich die **Liberalen aller Schattierungen** zu Wahlvereinen, die sich den Tendenzen der freisinnigen Vereinigung anschließen, unbekümmert um den in Berliner Organen zum Schaden des Liberalismus geführten Fractionsstreit. — Im 10. Wahlbezirk der Stadt Stolp wählt in der **I. Abtheilung ein Arbeiter**, der mit einem fingirten **Steuerbetrag von 3 Mk.** eingeschätzt ist.

Königsberg, 27. Oktober. Ueber eine gefährliche **Massenvergiftung durch Pilze** wird uns Folgendes berichtet: In dem bei Medenau gelegenen Orte [illegible] hatte die Frau des Besitzers am vorigen Sonntage zum Mittagessen Pilze bereitet, die von anderen Frauen im Medenauer Walde gesammelt worden waren, und von denen nicht nur die ganze Familie, sondern auch die Dienstleute aßen. Kaum eine Stunde nach der Mahlzeit erkrankten [illegible]. Unterwegs erkrankte auch der Kutscher, jedoch nur leicht, so daß er den Arzt noch nach [illegible] schaffen konnte. Als dieser daselbst eintraf, waren die sämmtlichen erkrankten Personen bereits so gefährlich, daß sie thatsächlich zwischen Leben und Tod schwebten. Die erwachsenen Personen erholten sich zwar bald, sämmtliche Kinder müssen jedoch noch unter ärztlicher Behandlung das Bett hüten. In dem Rest der Speise wurden noch eine Menge Giftpilze gefunden. (K. H. Z.)

* Dem Kreise Ortelsburg ist für den Bau einer Chaussee von der Ortelsburg-Friedrichshofer Chaussee bei Hausmühle nach Lipowitz das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes auf derselben verliehen worden.

* Dem Titular-Hegemeister Kamm zu Dammwalde im Kreise Fischhausen ist das allg. Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Vermischtes.

Paris, 27. Oktober. **Die Leichenfeier für Gounod** fand heute unter großer Betheiligung statt. Alle Notabilitäten der Kunst, Literatur und Wissenschaft, der Unterrichtsminister und der Vertreter des Präsidenten Carnot fanden sich in der Wohnung des Verstorbenen ein, von wo der Zug durch ein Spalier von Neugierigen nach der Madeleinekirche ging. Die Truppen erwiesen die Ehrenbezeugungen. Unter den zahlreichen Kränzen befanden sich ein solcher von der Königin von England und solche von auswärtigen Theatern und Behörden. In der Madeleinekirche erwarteten die Eingeladenen den Zug. Nach der kirchlichen Feier hielten vor der Kirche der Unterrichtsminister Poincaré, Saint Saëns und andere Reden. Die Leiche wurde zur Bestattung nach Auteuil überführt.

Cholera.

(Depeschen des Wolff'schen Bureaus.)

Rom, 26. Oktbr. In den letzten **24 Stunden** sind in **Palermo** 16 Erkrankungen an Cholera und 6 Todesfälle vorgekommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wildparkstation, 28. Oktober. (W. T.) Der **Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha** ist heute Vormittag 10 Uhr hier **eingetroffen** und auf dem Bahnhof von dem Kaiser und sämmtlichen Prinzen empfangen worden. **Der Kaiser umarmte** un küßte den **Herzog wiederholt. Alsdann schritt** letzterer die **Front der Ehrencompagnie** ab, welche **das 1. Garde-Regiment zu Fuß** gestellt hatte und in deren **Front der Kronprinz** und **Prinz Eitel Friedrich sich befanden. Hierauf fuhren der Kaiser und der Herzog nach dem Neuen Palais, wo eine Ehrencompagnie vom Seebataillon aufgestellt war.**

Berlin, 28. Oktbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 189. preußischen Klassen-Lotterie fielen Vormittags:

4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 32 695 87 767 165 025 211 288.

38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 9720 11 288 14 186 14 700 26 172 32 258 37 685 46 349 48 575 51 155 58 663 59 025 60 870 63 512 81 163 82 210 84 201 84 864 89 910 98 527 104 663 111 091 116 487 119 901 121 162 129 892 141 428 162 321 167 786 176 461 193 872 194 842 195 178 203 167 204 939 208 452 216 823 223 282.

48 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 8701 10 057 11 049 16 610 25 212 25 662 27 503 33 465 35 308 51 343 57 426 58 219 64 134 68 722 70 763 70 857 72 677 75 710 78 763 81 187 100 938 109 556 114 504 120 096 124 702 126 428 134 927 136 405 140 214 142 971 146 723 153 803 154 257 156 918 162 434 163 217 168 641 170 899 171 538 173 163 178 334 186 080 186 458 189 562 205 769 214 884 222 534 225 151.

Toulon, 28. Oktober. (W. T.) Präsident Carnot hat heute aus Gatschina folgendes **Telegramm des Zaren** empfangen:

„Bei der Abfahrt des russischen Geschwaders liegt mir daran, Ihnen die dankbare Rührung für die glänzenden Aufnahmen, die meine Seeleute auf französischem Boden gefunden haben, auszudrücken. Die neuerlich bewiesene Sympathie wird den zwischen den beiden Ländern bestehenden Banden neue hinzufügen, die, wie ich hoffe, zur Befestigung des allgemeinen Friedens beitragen werden, der den Hauptgrundsatz aller Bestrebungen und Wünsche derselben bildet. gez. Alexander."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Oktober.

		Crs. v. 27.
Weizen, gelb		
Okt.-Nov.	142,00	141,00
Mai	152,25	151,20
Roggen		
Okt.-Nov.	125,50	124,70
Mai	132,75	132,20
Hafer		
Okt.-Nov.	161,75	160,50
Mai	148,00	147,50
Rüböl		
Okt.-Nov.	47,20	47,30
April-Mai	48,10	48,20
Spiritus		
Oktober	31,80	31,40
Mai	38,00	37,60
Petroleum per 200 ℔ loco	18,40	18,40
4% Reichs-A.	106,40	106,50
3½% do.	99,70	99,70
3% do.	85,25	85,25
4% Consols	106,40	106,30
3½% do.	99,80	99,90
3% do.	85,20	85,20
3½% pm. Pfd.	97,60	97,40
3½% westpr. Pfandbr.	95,90	96,00
do. neue	95,90	95,90
Danz. S.-A.	—	—

		Crs. v. 27.
5% ital. Rente	79,30	80,20
4% rm. Gold-Rente	79,70	79,75
4% russ. A. 80	98,60	98,50
2. Orient.-A.	65,90	66,00
5% Trk.-Anl.	91,40	91,00
Mlav. S.-A.	67,40	69,70
do. S.-P.	109,60	107,20
Ostpr. Südb. Stamm.-A.	70,70	70,75
Lombarden	41,00	41,60
Russische 5% SW.-B. g. A.	72,50	72,70
5% Anat. Ob	86,10	86,60
3% ital. g. Pr.	50,00	50,20
Danz. Priv.-Bank	—	—
Disc.-Com.	168,50	169,50
Deutsche Bk.	148,20	148,90
Cred.-Actien	198,40	197,50
D. Oelmühle	80,10	82,00
do. Prior.	96,10	96,50
Laurahütte	101,90	103,00
Oestr. Noten	160,65	160,65
Russ. Noten	212,25	212,20
London kurz	20,33	20,315
London lang	20,205	20,20
Warsch. kurz	211,80	211,85

4% Ungarische Goldrente 93,00.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Oktober.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 745—799 Gr. 130—138 M Br.
hochbunt 745—799 Gr. 130—138 M Br.
hellbunt 745—799 Gr. 129—136 M Br.
bunt 745—788 Gr. 125—134 M Br.
roth 714—799 Gr. 100—138 M Br.
ordinär 716—766 Gr. 116—132 M Br.
(95—136 M bez.)

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 122 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 138 M Br., 137 M Gd., transit 122 M bez., per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 138 M Br., 137 M Gd., transit 122 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 139 M Br., 138 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 149 M bez., transit 127 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 151 Br., 150 M Gd., transit 129 M Br., 128½ M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. transit 92—93 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 117 M, unterpolnisch 93 M, transit 92 M.

Auf Lieferung per Oktbr.-November inländ. 116 M Br., 115½ M Gd., unterpoln. 92—92½ M bez., per November-Dezember inländ. 116 M Br., 115½ M M Gd., unterpolnisch 92½—93 M bez., per April-Mai inländ. 124 M Br., 123½ M Gd., unterpoln. 93½ M bez., per Mai-Juni inländ. 125½ M Br., 125 M Gd., unterpoln. 94 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 640—659 Gr. 75—85 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 123 M bez., russischer 95 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen 3,55—3,80 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingent. loco 51 M bez., nicht contingent. 31 M bez., November-Mai 31 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,75—12,80 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,75 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig 28. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: **Veränderlich.** Temperatur + 8 Gr. R. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in besserer Frage und theilweise theurer bezahlt. Polnische nur wenig zu unverändertem Preise gehandelt, dagegen erzielten russische Ghirka 1 M bessere Preise. Bezahlt ist inländischer schwarzspitzig 729 Gr. 117 M, blauspitzig 745 Gr. 127 M, hellbunt 772 Gr. 135 M, weiß 750 und 753 Gr. 134 M, 766, 772 und 777 Gr. 136 M, für polnischen zum Transit hellbunt 745 Gr. 119 M, alt gutbunt etwas Geruch 758 Gr. 122 M, für russischen zum Transit Ghirka 692 u. 703 Gr. 96 M, 713 Gr. 98 M, 718 u. 734 Gr. 99 M, 727 und 740 Gr. 102 M, 738 und 750 Gr. 104 M, sehr schmal 724 Gr. 95 M per Tonne. Termine: Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 138 M Br., 137 M Gd., transit 122 M bez., Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 138 M Br., 137 M Gd., transit 122 M bez., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 139 M Br., 138 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 149 M bez., transit 127 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 151 M Br., 150 M Gd., transit 129 M Br., 128½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 135 M, transit 122 M.

Roggen. Inländischer ohne Handel, Transit gefragter und Preise 1 M höher. Bezahlt ist polnischer zum Transit 720, 726, 729 und 735 Gr. 93 M, 753 Gr. 92 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. inländ. 116 M Br., 115½ M Gd., unterpolnisch 92, 92½ M bez., November-Dezbr. inländ. 116 M Br., 115½ M Gd., unterpolnisch 92½, 93 M bez., April-Mai inländisch 124 M Br., 123½ M Gd., unterpolnisch 93½ M bez., Mai-Juni inländisch 125½ M Br., 125 M Gd., unterpolnisch 94 M bez. Regulirungspreis inländ. 117 M, unterpolnisch 93 M, transit 92 M. Gekündigt 90 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 640 Gr. 75 M, 658 und 659 Gr. 85 M per Tonne. — **Pferdebohnen** russ. zum Transit 108 M per Tonne bez. — **Linsen** russische zum Transit Mittel- 175, 176 M per Tonne gehandelt.

Heddrich inländ. 123 M, russ. zum Transit besetzt 95 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,80 M, mittel 3,70 M, fein 3,50 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 51 M bez., nicht contingentirter 31 M bez., Novbr.-März 31 M Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danziger Ztg.")

Berlin, 28. Oktbr. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 3085 Stück, darunter 97 Schweden. Tendenz: Das Geschäft wickelte sich langsam ab., Trotz des schwachen Auftriebes höhere Preise. Markt ziemlich ausverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 55—60 M, 2. Qual. 48—53 M, 3. Qual. 43—45 M, 4. Qual. 33—37 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 4976 Stück. Tendenz: Es werden heute noch 567 Galizier und 900 Bakonier erwartet. Das Geschäft ist flau wegen des aufrecht erhaltenen Schweineausfuhrverbotes. Bezahlt wurde für 1. Qualität 54—55 M, 2. Qual. 50—53 M, 3. Qual. 45—49 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. 655 Bakonier erzielten 44 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 830 Stück. Tendenz: Handel flau. Markt kaum geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 51—53 Pf., 2. Qual. 50—51 Pf., 3. Qual. 47—50 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 10 308 Stück. Tendenz: gedrückt, schleppend. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 44—48 Pf., beste Lämmer bis 50 Pf., 2. Qual. 38—43 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Ida, Nordström, Hudiksvall, Holz (bestimmt nach Wismar, leck).

Gesegelt: Medina (SD.), Bom, Hadersleben, Kleie.

28. Oktober. Wind: SW., später W.

Angekommen: Velan (SD.), Bakkevig, Lübeck, leer. — Alfred (SD.), Sprenger, Kiel, leer. — Izarö (SD.), Asmundsen, Prästö, leer.

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Gloucester, Getreide. — Martha (SD.), Arends, Rotterdam, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

27. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Dampfer mit div. Gütern, 4 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Farbholz, 2 Kähne mit Coke, 2 Kähne mit Steinen.

Stromab: Paul Gomulski, Przewos, 66,5 T. Weizen, 32,5 T. Roggen, E. Mix, — Otto Bibber, Succase, 25 000 St. Ziegel, Grams, — Rob. Gehrmann, Rosenberg, 55 T. Roggen, C. A. Lämmer, — D. „Schwan", Königsberg, diverse Güter, F. Krahn, — Anton Alexczewitz, Przewos, 43,5 T. Weizen, 51 T. Roggen, E. Mix, Danzig. — Karl Kohllert, Hirschfeld, 50 T. Zucker, — Jos. Schmidt, Mewe, 100 T. Zucker, — Ferd. Wittke, Montwy, 100 T. Zucker, — M. Rydlewski, Thorn, 121 T. Zucker, — B. Kwiatkowski, Thorn, 120 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, — X. Czarra, Kruschwitz, 95 T. Zucker, — Fr. Graul, Montwy, 100 T. Zucker, Zuckerraffinerie, Neufahrwasser. — Otto Bolz, Tilsit, Ahorn-Rundholz, R. Reichenberg, Bergs Mühle. — D. „Julius Born", Elbing, div. Güter, v. Riesen, — D. „Neptun", Graudenz, div. Güter, F. Krahn, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 28. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	754	SW 6	bedeckt	13	
Aberdeen	745	SSW 4	wolkig	10	
Christiansund	737	SW 9	Regen	6	
Kopenhagen	755	SW 3	Dunst	7	
Stockholm	748	SW 2	wolkenlos	2	
Haparanda	740	SSW 2	heiter	0	
Petersburg	749	SO 1	Regen	4	
Moskau	757	S 1	heiter	3	
Cork Queenstown	761	W 4	bedeckt	13	
Cherbourg	765	SW 4	bedeckt	11	
Helder	760	SW 6	wolkig	11	
Sylt	755	W 4	bedeckt	10	1)
Hamburg	759	WSW 4	bedeckt	6	2)
Swinemünde	758	SW 4	wolkig	6	3)
Neufahrwasser	756	WSW 3	wolkenlos	5	4)
Memel	752	W 4	halb bed.	8	5)
Paris	767	SSO 1	bedeckt	4	
Münster	762	SW 5	halb bed.	5	
Karlsruhe	768	SW 2	wolkenlos	3	
Wiesbaden	766	still —	halb bed.	2	6)
München	765	SW 2	wolkenlos	2	
Chemnitz	765	S 3	wolkenlos	3	
Berlin	761	WNW 3	heiter	6	7)
Wien	767	W 3	wolkenlos	4	
Breslau	763	W 3	wolkenlos	5	
Ile d'Aix	766	still —	bedeckt	10	
Nizza	762	O 2	heiter	11	
Triest	764	ONO 5	wolkig	12	

1) Regenböen. 2) Gestern und Nachts Regenschauer. 3) Horizont Dunst. 4) Nachts Regen. 5) Nachts Regen, Wetterleuchten. 6) Nachts Thau. 7) Gestern Regen und Graupelschauer.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines Hochdruckgebiets über 765 Mm., welches über Frankreich und dem Alpengebiet lagert und einer Depression unter 740 Mm. über Nordwesteuropa wehen im Nordseegebiet vielfach starke südwestliche Winde, deren weiteres starkes Auffrischen wahrscheinlich ist. In der Ostsee ist die westliche und südwestliche Luftströmung noch schwach, indessen dürfte auch diese demnächst einen stürmischen Charakter annehmen. Das Wetter ist in Deutschland an der Küste, außer an der ostpreußischen, trübe und regnerisch, ohne wesentliche Wärmeänderung, im übrigen vielfach heiter und insbesondere in den südlichen Gebietstheilen kälter. In Süddeutschland, wo die Temperatur erheblich unter dem Mittelwerthe liegt, wurden Nachtfröste beobachtet. Zu Münster sind 28 Millim. Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	751,5	9,2	SW., frisch; wolkig.
29	8	757,2	5,7	W., mäßig; heiter.
29	12	758,9	9,2	„ „ ; leicht bew.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist in meinem Laden gefunden worden.

F. E. Gossing.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20409 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 28. Oktober 1893.

Aus der Provinz.

W. Elbing, 28. Oktbr. Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der **Stadtverordneten-Versammlung** sind hier auf die Tage vom 20.—25. November anberaumt worden. — Auf dem am gestrigen Tage in Grunau abgehaltenen **Viehmarkt** waren zum Verkauf aufgetrieben 404 Rinder. Das Geschäft war ein recht flottes und wurde der Markt bald geräumt. Es wurde der Centner lebend Gewicht bezahlt mit 23 bis 28 Mk. — Ein eigenartiger Straffall beschäftigte das hiesige **Schwurgericht** in seiner gestrigen Sitzung. Unter der Anklage der vorsätzlichen **Brandstiftung** stehen der Arbeiter Friedrich Kaiser und der Nachtwächter Michael Schramke aus Schalkendorf bei Dt. Eylau. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, die Scheune des Dzomba aus Schalkendorf vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, welche nebst dem Wohnhause niederbrannte. Dem Geschädigten verbrannte eine Kuh und sämmtliches Inventarium. Der Nachtwächter Schramke wurde zu drei Jahren Zuchthaus, der Arbeiter Kaiser zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Marienwerder, 27. Oktbr. Die heutige **Bürgermeisterwahl** nahm wegen der tiefgehenden Differenzen, welche ihr vorausgingen, ein über das gewöhnliche Maß noch hinausgehendes Interesse in Anspruch. Wie bereits telegraphisch mitgetheilt, wurde der bisherige Bürgermeister Herr Würtz mit 16 gegen 7 Stimmen, die auf den Bürgermeister Leusch in Ragnit fielen, auf eine fernere Amtsperiode wiedergewählt. In der Sitzung fehlten nur zwei Stadtverordnete. Der Stadtverordneten-Vorsteher machte davon Mittheilung, daß im ganzen 21 Meldungen eingegangen seien, daß die vorbereitende Commission aber beschlossen hätte, den bisherigen Bürgermeister als alleinigen Candidaten vorzuschlagen. Der Stadtverordneten-Vorsteher hielt sich verpflichtet, der Versammlung wenigstens von zwei der eingegangenen Meldungen Kenntniß zu geben, die eventl. in erster Linie hätten in Betracht kommen können; es waren die Meldungen der Herren Bürgermeister Scholz in Schippenbeil und Leusch in Ragnit. Hierauf wurde zur Wahl geschritten, die das oben erwähnte Resultat hatte.

□ **Graudenz**, 27. Oktober. Das polnische **Provinzial-Wahlcomité** und die Kreisdelegirten stellten in Graudenz folgende **Candidaten** auf: 1. Wahlkreis Stuhm-Marienwerder: H. v. Donimirski und Dr. Morawski, 2. Berent-Pr. Stargard-Dirschau: Syndicus Dr. Mizerski und v. Jaworski, 3. Graudenz-Rosenberg: v. Rozycki und Frukstein, 4. Löbau: Leon v. Czarlinski, 5. Strasburg: Leon v. Czarlinski, 6. Thorn-Kulm-Briesen: Emil v. Czarlinski und Ludwig v. Slaski, 7. Schlochau-Konitz-Tuchel: Wladislaus v. Wolszlegier und Sikorski, 8. Schwetz: v. Paruszewski, 9. Putzig-Carthaus-Neustadt: Professor Schröder und Kanonicus Neubauer, 10. Dt. Krone-Flatow: Propst Kacki, 11. Danzig: Victor Kulerski-Zoppot.

⊙ **Aus dem Kreise Flatow**, 27. Oktober. Herr Gutsbesitzer Schlimann in Linde hat mit einem Kostenaufwand von 10 000 Mk. auf seinem Gut jetzt eine **elektrische Anlage** machen lassen, die nicht nur Beleuchtungszwecken dient, sondern auch die Betriebskraft für mancherlei wirthschaftliche Verrichtungen liefert. Erzeugt wird die Elektricität durch die eine Stärkefabrik treibende Dampfmaschine, die so stark ist, daß für gewöhnlich ein Theil ihrer Kraft zur Beschaffung der Elektricität ausgenutzt werden kann. Letztere sammelt sich in einer sehr umfangreichen Accumulatoren-Batterie, die etwa 100 Bleigefäße zählt. Ist der Betrieb der Stärkefabrik nun einmal ein größerer, so wird die aufgesparte Elektricität zur Verstärkung der Betriebskraft der Dreschmaschine zu Hilfe genommen, während sie außerdem Beleuchtung für sämmtliche Wohn-, Wirthschafts- und Stallräume, bis hinab zu den Hühnerställen liefert, sowie eine Molkereicentrifuge und eine Waschmaschine in Bewegung zu setzen hat. Besonders interessant aber ist das Dreschen mit Elektricität. Durch ein Kabel wird der elektrische Strom zu allen Getreidestaken auf dem Felde ganz beliebig nach dem jedesmaligen Standort der Dreschmaschine geleitet, die, sobald die Einschaltung geschehen ist, mit 20 Pferdekräften arbeitet. Zum nächsten Frühjahr will Herr Sch. noch Vorrichtungen zum Pflügen mit Elektricität treffen. Die ganze Anlage ist von den „Deutschen elektrischen Werken zu Aachen" durch Ingenieur Sigell aus Berlin eingerichtet.

Zuschriften an die Redaction.

Wie aus den Zeitungsberichten zu ersehen ist, geben sich die Vertreter der Stadt Danzig alle erdenkliche Mühe, um eine Weiterverbreitung der Cholera zu verhüten, und bedarf es wohl nur dieser Zeilen, um einem Uebelstande abzuhelfen, welchem die Bewohner der Grundstücke Neufahrwasser Nr. 2—6 ausgesetzt sind; obgleich noch zur Stadt gehörig, sind die Bewohner gezwungen, ihren Wasserbedarf der Weichsel zu entnehmen; da diese Grundstücke gleichzeitig Fabrikanlagen haben, welche wohl an hundert Arbeiter beschäftigen, so wäre es umsomehr wünschenswerth, daß diesem Uebelstande bald abgeholfen würde.

Wir hoffen, daß diese Mahnung nicht ungehört verhallen wird. Es würden die Vertreter der Stadt Danzig sich den Dank der Bewohner dieser Grundstücke sichern, indem sie bald für Anschluß an die Pelonker Leitung, die im Schellmühler Wege liegt, Sorge tragen.

Mehrere Interessenten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 138—145. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—136, russ. loco ruhig, (Transito 100). — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 48. — **Spiritus** matt, loco per Oktober-November 21 7/8 Br., per November-Dezbr. 21 7/8 Br., per Dezember-Januar 21 7/8 Br., per April-Mai 21 3/4 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** loco behauptet, Standard white loco 4,60 Br., per Novbr.-Dezember 4,65 Br. — **Wetter**: Veränderlich.

Hamburg, 27. Oktober. **Kaffee**. (Schlußbericht.) Good average Santos per Oktober 82, per Dezember 82 1/4, per März 79 3/4, per Mai 78 1/4. Kaum behauptet.

Hamburg, 27. Oktober. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 13,97 1/2, per Dezbr. 13,25, per März 13,42 1/2, per Mai 13,52 1/2. Stetig.

Bremen, 27. Oktober. Raff. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 4,45 Br.

Mannheim, 27. Oktbr. Productenmarkt. **Weizen** per Novbr. 15,15, per März 16,05, per Mai 16,30. **Roggen** per November 13,75, per März 13,85, per Mai 13,90. **Hafer** per Novbr. 15,10, per März 15,25, per Mai 15,35. **Mais** per Novbr. 10,95, per März 11,45, per Mai 11,45.

Havre, 27. Oktbr. **Kaffee**. Good average Santos per Oktbr. 103,25, per Dezember 103,25, per März 100,00. Behauptet.

Frankfurt a. M., 27. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 267, Franzosen —, Lombarden —, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 150,20, Disconto-Commandit 169,00, Dresdener Bank 131,00, Berliner Handelsgesellschaft 128,80, Bochumer Gußstahl 110,70, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 139,90, Harpener 127,80, Hibernia 111,80, Laurahütte 93,90, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 114,30, schweizer Nordostbahn 104,80, schweizer Union 74,70, italien. Meridionaux 107,90, schweiz. Simplonbahn 56,40, Mexikaner 59,90, Italiener 79,50. Ruhig.

Wien, 27. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 96,80, do. 5% do. —, do. Silberrente 96,65, do. Goldrente 119,60, 4% ungar. Goldrente 116,25, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 144,50, Anglo-Aust. 149,00, Länderbank 246,10, Creditact. 333,35, Unionbank 250,00, ungar. Creditact. 408,75, Wiener Bankverein 121,60, Böhm. Westbahn 366,00, Böhm. Nordb. 214,00, Busch. Eisenbahn 451,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 237,75, Galizier —, Ferd. Nordb. 2870, Franzosen 302,35, Lemberg-Czern. 257,50, Lombard. 102,90, Nordwestbahn 213,50, Pardubitzer 194,75, Alp.-Mont.-Act. 50,50, Tabakactien 190,25, Amsterdamer Wechsel 105,25, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 126,80, Pariser Wechsel 50,30, Napoleons 10,06 1/2, Marknoten 62,30, Russ. Banknoten 1,32, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,10, österr. Kronenrente 96,10, ungar. Kronenrente 93,50.

Amsterdam, 27. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November 154, per März 163. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine wenig verändert, per Oktober 116, per März 112. **Rüböl** loco 24, per November-Dezember 22 3/4, per Mai 23 5/8.

Antwerpen, 27. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11 1/2 bez. und Br., per Okt. 11 1/2 Br., per Novbr.-Dezbr. 11 5/8 Br., per Januar-März 11 3/4 Br. Ruhig.

Antwerpen, 27. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** ruhig.

Paris, 27. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Oktbr. 20,20, per Novbr. 20,30, per Nov.-Febr. 20,60, per Jan.-April 21,10. — **Roggen** ruhig, per Oktober 14,20, per Januar-April 14,80. — **Mehl** ruhig, per Oktbr. 42,70, per Nov. 42,80, per Novbr.-Febr. 43,20, per Jan.-April 44,20. — **Rüböl** ruhig, per Okt. 52,25, per Novbr. 52,75, per Novbr.-Dezbr. 53,00, per Jan.-April 54,25. — **Spiritus** matt, per Oktbr. 35,75, per Novbr. 36,00, per Nov.-Dezember 36,00, per Jan.-April 37,00. Wetter: Veränderlich.

Paris, 27. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 98,30, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 80,65, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 93 5/8, III. Orientanleihe 68,40, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,90, 4% unific. Aegypter 103,30, 4% span. äuß. Anleihe 62 7/8, conv. Türken 22,20, türk. Loose 87,70, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 451,00, Franzosen —, Lombarden 221,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 582, Banque de Paris —, Banque d'Escompte 68, Credit foncier 981, Credit mobilier 90, Meridional-Actien 540, Rio Tinto-Actien 360,00, Suezkanal-Actien 2707, Credit Lyonnais 753, Banque de France —, Tab. Ottom. 383,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,18 1/2, Cheques a. Lond. 25,20 1/2, Wechsel Amsterdam kurz 207,12, do. Wien kurz 196,50, do. Madrid kurz 411,50, do. auf Italien 11 2 1/4, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 107,50, Portugiesen 21,00, Portug. Tabaks-Obligationen —, 3% Russen 80,50, Privat-Discont —.

London, 27. Okt. (Schlußcourse.) 2 3/4% Engl. Consols 97 15/16, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 80, Lombarden 8 3/4, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 99 1/2, convert. Türken 22, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente 94 1/2, 4% ungarische Goldrente 92 1/2, 4% Spanier 62 3/4, 3 1/2% privil. Aegypter 95 1/8, 4% unific. Aegypter 102 1/4, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/4% ägypt. Tributanleihe 98 1/4, 3% consol. Mexikaner 61, Ottomanbank 13 1/4, Suezactien —, Canada-Pacific 76 1/8, De Beers-Actien neue 16, Rio Tinto 14 1/4, 4% Rupees 66, 6% fund. argent. Anleihe 67 1/2, 5% argent. Goldanl. von 1886 63, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 38 1/2, Neue 3% Reichsanleih. —, Griech. Anl. v. 1881 35 1/2, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 38, 4% Griechen 1889 26, Brasilianische Anl. v. 1889 59 3/4, Platzdiscont 2 3/4, Silber 33 1/4.

London, 27. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten im allgemeinen ruhig, Gerste, Mais und Hafer fest, russischer 1/4 bis 1/2 sh. höher als vorige Woche.

London, 27. Oktbr. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 27. Oktober. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh. 3 d.

Liverpool, 27. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen fest, rother 1/2 d. höher, Mehl stetig, Mais 1/2 d. höher. Wetter: Schön.

Liverpool, 27. Oktober. **Baumwolle**. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Weichend. American good ordinary 4 1/4, do. low middling 4 3/8, do. middling 4 1/2, Pernam fair 4 9/16, Egyptian brown fair 5 1/16, do. do. good fair 5 1/4. Middl. amerikan. Lieferungen: Oktober-Novbr. 4 3/8 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 4 23/64 do., Dezember-Januar 4 3/8 do., Januar-Februar 4 3/8 do., Februar-März 4 13/32 do., März-April 4 7/16 Verkäuferpreis, April-Mai 4 15/32 do., Mai-Juni 4 31/64 Käuferpreis.

Petersburg, 27. Oktbr. Wechsel auf London 95,45, do. Berlin 46,80, do. Amsterdam 78,80, do. Paris 37,85, 1/2-Imperials 766, russische Prämien-Anleihe v. 1864 (gest.) 240 1/2, do. 1866 216 1/2, russ. 2. Orientanl. 100 1/4, do. 3. Orientanleihe 101 1/8, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 155 1/2, Große russ. Eisenbahnen 262, russ. Südwestb.-Act. 111, Petersburger Discontobank 458, Petersburger intern. Handelsbank 468, Petersburger Privat-Handelsbank 383, russ. Bank für auswärt. Handel 290 1/2, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 149 1/2, Privatdiscont 5.

Petersburg, 27. Oktober. Productenmarkt. **Talg** loco 57,00, per August —. **Weizen** loco 10,00. — **Roggen** loco 6,60. — **Hafer** loco 4,15. — **Hanf** loco 43,00. — **Leinsaat** loco 14,00. Wetter: —.

Chicago, 27. Oktbr. **Weizen** per Oktbr. 63 1/4. **Mais** per Oktober 37 1/4. **Speck** short clear nomin. **Pork** per Oktober 16,75. — Weizen höher in Folge festerer ausländischer Märkte und umfangreicher Käufe auf Deckungen, sowie auf Käufe für Newyorker Rechnung. Mais steigend nach Eröffnung in Folge besserer Käufe, darauf Abschwächung und schwach.

Newyork, 27. Oktbr. Wechsel auf London i. G. 4,80 1/2. Rother **Weizen** loco 0,70 3/8, per Oktober 0,69 7/8, per Novbr. 0,70, per Dezbr. 0,71 3/4. — **Mehl** loco 2,45. — **Mais** per Oktbr. 46 1/2. — **Fracht** 2 1/2. — **Zucker** 3 1/4.

Danzig, 28. Oktober.

(Vor der Börse.)

. **Wochen-Bericht.** Das Wetter war während der verflossenen Woche für die Jahreszeit bei angenehmer Temperatur vorherrschend klar und trocken und gestaltete sich nur gestern unbeständiger. — Die Zufuhren am hiesigen Platze sowohl per Bahn als auf dem Wasserwege weisen eine Abnahme auf. — Per Eisenbahn trafen mit Getreide, Saaten und Kleie beladen ein:

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
diese Woche	628	62	566
in der vorhergehenden	708	51	657
gleichzeitig 1892	649	239	410
" 1891	168	59	109

Die diesswöchigen 628 Waggons brachten vom Inlande 240 Tonnen Weizen, 160 Tonnen Roggen, 90 Tonnen Gerste, 110 Tonnen Hafer und 20 Tonnen Erbsen und vom Auslande 1260 Tonnen Weizen, 270 Tonnen Roggen, 360 Tonnen Gerste, 20 Tonnen Erbsen, 230 Tonnen Bohnen, 70 Tonnen Linsen, 680 Tonnen Oelsaaten, 20 Tonnen Wicken, 30 Tonnen Hirse und 2300 Tonnen Kleie. — Die Plehnendorf passirten stromab vom Inlande 10 Tonnen Weizen, 20 Tonnen Roggen, 19 Tonnen Gerste, 8 Tonnen Hafer, 50 Tonnen Raps und 137 Tonnen Mehl und vom Auslande 277 Tonnen Weizen, 302 Tonnen Roggen und 88 Tonnen Raps gegen 1545 Tonnen Getreide und Saaten im vergangenen Jahre und 686 Tonnen vor 2 Jahren. — Die amerikanische Marktlage, sowie im besonderen das Schicksal der Sherman-Bill, von deren Aufhebung man eine Gesundung der Creditverhältnisse in den Vereinigten Staaten und damit auch die Anbahnung einer Preisbesserung von Getreide erhofft, beherrschte auch in der abgelaufenen Berichtsperiode das Interesse des Weltmarktes. Der Versuch, die Wirkung der Aufhebung dieses Gesetzes vorweg zu discontiren, ist einstweilen nicht geglückt, denn die am Mittwoch von Newyork gemeldete Besserung von ca. 2 Cents hat sich nicht behauptet, und die dortigen Notirungen sind zum Schluß gegen vorige Woche nur um 1/8—1/4 Cent höher; Mehl blieb unverändert und Mais ging 1/4 Cent zurück. Die Abladungen der letzten Woche von Amerika sind recht klein gewesen und betrugen nur 153 000 Qrs. Weizen — 63% nach England, 7% nach Frankreich und 30% nach dem Continent — gegen 211 000 Qrs. vor 8 Tagen und 231 000 Qrs. vor einem Jahre. Die Visible supply vermehrte sich um 1 711 000 Bushels gegen eine vorjährige Zunahme von 4 311 000 Bushels und beträgt jetzt 86 978 000 Bushels Weizen gegen 59 402 000 Bushels im Vorjahre. Die Wichtigkeit, die der gegenwärtigen Campagne der Frage beizumessen ist, ob die diesjährige officielle Schätzung der amerikanischen Weizenernte, welch' letztere bekanntlich mit nur 392 Millionen Bushels gegen 515 Millionen im Vorjahre angenommen wird, richtig ist, was vielfachen Anzweifelungen begegnet, dürfte es angezeigt sein, einen Vergleich der Abladungen und Bestände Amerikas von der neuen Ernte ab gegen das vorige Jahr anzustellen. Seit Anfang Juli d. Js. bis jetzt sind nun von Amerika abgeladen worden 5 118 000 Qrs. Weizen gegen 4 577 000 Qrs. gleichzeitig im vergangenen Jahre, also im laufenden Jahre mehr 541 000 Qrs. = 4 328 000 Bushels. Die sichtbaren Vorräthe haben in diesem Jahre in dem erwähnten Zeitraume eine Vermehrung von 4 661 000 Bushels Weizen erfahren, während sie sich gleichzeitig 1892 um 35 046 000 Bushels vergrößerten. Im vergangenen Jahre ist somit die Zunahme der Visible supply um 30 385 000 Bushels Weizen größer gewesen. Bringt man hiervon in Abzug die um 4 328 000 Bushels stärkeren diesjährigen Abladungen, so erweist sich die Leistungsfähigkeit Amerikas darnach in den letzten 15 Wochen um ca. 26 000 000 Bushels Weizen geringer als im vergangenen Jahre. Es scheint also, als ob die oben erwähnte Ernteschätzung doch nicht ganz aus dem Wege liege. — In England war das Geschäft unbelebt bei nur geringfügigen Preisveränderungen. Fremde Weizen fanden zuletzt etwas mehr Beachtung und für Mehl forderte man höhere Preise. — Der Berliner Markt verhielt sich ziemlich passiv und reagirte fast gar nicht auf die zeitweise besseren amerikanischen Course. Gegen vorige Woche ist dort Weizen per Oktober-November 1 M und per Mai 1,80 M niedriger, Roggen dagegen ganz unverändert. — Am hiesigen Markt blieb das Angebot von inländischer Waare auffällig gering, und auch Transitweizen wurde schwächer zugeführt. Der Verkehr hielt sich demnach in engen Grenzen, doch war der Consum genöthigt, für einheimische Weizen eher etwas günstigere Preise anzulegen. Nach dem Rhein oder den deutschen Häfen der Nordsee ist bei den anderweitig billigen Anerbietungen für unseren Export momentan die Concurrenz unmöglich. Für polnische Weizen zeigte sich nur wenig Kauflust zu schwach behaupteten Preisen. Ghirka wurden zeitweise besser gefragt und bedangen auch vorübergehend circa 2 M mehr, doch schwächte sich zuletzt der Begehr neuerdings ab. — Im Lieferungsgeschäft ist die Differenz gegen die Vorwoche nur minimal. Inländische nahe Termine schließen 1/2 M höher und Frühjahrssichten 1/2 M niedriger. Transitweizen dagegen verloren per Herbstmonate 1 M und zogen per April-Mai 1/2 M an. Gehandelt wurde: Inländisch blauspitzig 740—756 Gr. 110—128 M, glasig 740 Gr. 127 M, hellbunt 766 Gr. 131—133 M, weiß besetzt oder bezogen 764—765 Gr. 130—131 M, weiß 756—788 Gr. 132—135 M, hochbunt 758—780 Gr. 131—135 1/2 M. Polnisch zum Transit bunt 700—777 Gr. 105—120 M, gutbunt 753—765 Gr. 118 M, bunt glasig 756 Gr. 116 M, hellbunt 746—764 Gr. 116—121 M, glasig 740 Gr. 114 M, weiß 729 Gr. 118 M, hochbunt 740—761 Gr. 120—122 M. Russ. zum Transit streng roth 783 Gr. 109 M, Ghirka 696—780 Gr. 93—111 M. Regulirungspreis per 756 Gr. zum freien Verkehr 133—134 M, zum Transit per 745 Gr. 121 M.

	Schlußpreise am 20. Oktbr.	am 27. Okbr.	der Woche höchster Preis	niedrigster Preis
Okt.-Novbr. Weizen z. f. V.	136 M	136 1/2 M	136 1/2 M	134 1/2 M
Okt.-Novbr. Weizen z. Trs.	122 M	121 M	121 1/2 M	121 M
Nov.-Dezbr. Weizen z. f. V.	136 M	136 1/2 M	136 1/2 M	134 1/2 M
Nov.-Dezbr. Weizen z. Trs.	122 M	121 M	121 1/2 M	121 M
Dezbr.-Jan. Weizen z. f. V.	138 M	138 M	138 1/2 M	137 M
April-Mai 94 Weizen z. f. V.	148 M	147 1/2 M	148 1/2 M	146 1/2 M
April-Mai 94 Weizen z. Trs.	126 M	126 1/2 M	126 1/2 M	125 1/2 M
Mai-Juni 94 Weizen z. f. V.	149 1/2 M	149 M	149 1/2 M	147 1/2 M
Mai-Juni 94 Weizen z. Trs.	127 1/2 M	127 1/2 M	128 M	126 1/2 M

Roggen. Bei der durchaus unzureichenden Zufuhr der inländischen, wie auch ausländischen Gattungen konnte sich ein lohnendes Geschäft nicht entwickeln. Die Berichtswoche setzte mit billigeren Preisen ein, seit Montag wurde die Stimmung aber in Folge der Knappheit der Waare fester, und inländische Roggen profitirten seitdem 3 M und unterpolnische 2 M am Werthe. Von neuen Verkäufen nach auswärts ist nichts bekannt geworden. Auf Lieferung schließt inländische Waare mit allen Sichten gegen vorige Woche unverändert, nur Mai-Juni ist 1/2 M niedriger notirt; unterpolnische auf nahe Termine bedangen 1/2—1 M mehr, per Frühjahr dagegen sind sie 1/2 M billiger. — Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 714—774 Gr. 113—117 M, polnisch zum Transit 720—758 Gr. 88—92 M, russ. zum Transit 702—726 Gr. 92 M. Regulirungspreis inländisch 114—117 M, unterpolnisch 90—92 M, transit 90—91 M.

	Schlußpreise am 20. Okt.	am 27. Oktbr.	der Woche höchster Preis	niedrigster Preis
Oktober Rogg. untpl.	91 1/2 M	92 M	92 M	91 M
Okt.-Novbr. Roggen inl.	115 M	115 M	115 M	114 M
Okt.-Novbr. Rogg. untpl.	90 1/2 M	91 M	91 1/2 M	90 1/2 M
Nov.-Dezbr. Roggen inl.	115 M	115 M	115 M	114 M
Nov.-Dezbr. Rogg. untpl.	90 M	91 M	91 M	89 1/2 M
April-Mai 94 Roggen inl.	123 M	123 M	123 1/2 M	122 M
April-Mai 94 Rogg. untpl.	93 M	92 1/2 M	93 1/2 M	92 M
Mai-Juni 94 Roggen inl.	125 M	124 M	125 1/2 M	124 M
Mai-Juni 94 Rogg. untpl.	93 1/2 M	93 M	94 M	93 M

Gerste. Die Zufuhren von Rußland nehmen ab. Inländische und Transitgerste, zu Malzzwecken verwendbar, bedingt unverändert feste Preise. Futterwaare ist vernachlässigt, da Königsberg dieselbe wesentlich billiger ersteht und nach auswärts anbietet. Gehandelt wurde: Inländische kleine 638 Gr. 119 M, große 650—680 Gr. 115—135 M, bessere 680 Gr. 136 M, Chevalier 662 Gr. 137 M, russ. zum Transit 582—662 Gr. 70—88 M, hell 629—666 Gr. 76—90 M, helle dicke 650—656 Gr. 100 M. — **Hafer** inländisch 154—156 M. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 96 M. — **Wicken** inländ. 130 M, poln. zum Transit bunte 90 M. — **Pferdebohnen** inländische 127 M, poln. zum Transit 108 bis 110 M. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 93 M. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 168—186 M. — **Raps** inländ. 214 M, abfallend 180 M, russisch zum Transit Sommer- 175 M. — **Leinsaat** russisch fein 202 M, hochfein 210 M, polnisch hochfein 215 M. — **Dotter** russ. zum Transit 131—134 M, fein 142 M. — **Heddrich** inländisch 115 M, russisch zum Transit 95—120 M. — Senf polnisch zum Transit gelb 11 M per 50 Kilogr. — **Linsen** russisch zum Transit, kleine Zucker- 78 M per Tonne. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,75—4,00 M, mittel 3,55—3,85 M, feine 3,45—3,65 M per 50 Kilogr. — **Roggenkleie** zum See-Export 3,85—4,05 M per 50 Kilogr.

Spiritus. Das Angebot vergrößerte sich allmählich und wird diese Woche auf ca. 80 000 Liter geschätzt, während man annimmt, daß nächste Woche bereits das doppelte Quantum herangeführt werden dürfte. Auf Lieferung per November-Mai ist ein größeres Geschäft zum Abschluß gelangt, woraus man schließen kann, daß selbst die Producenten auf keinen wesentlich höheren Preisstand für diese Campagne rechnen. Für Locowaare sind die vorwöchigen Geldcourse jetzt Brief, Novbr.-Mai-Lieferung dagegen ist 1/2 M besser bezahlt. Berlin notirt zuletzt gegen den Standpunkt von vor 8 Tagen Oktober unverändert und Mai 10 Pfg. theurer. Die hiesigen Notirungen sind wie folgt: Contingentirter loco 52 M Gd., 51 M bez., zuletzt 52 M Br., nicht contingentirter loco 32—31 1/2 M Gd., zuletzt 32 M Gd., per Novbr.-Mai 30 1/2 M Gd., 31 M bez., zuletzt 31 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Oktbr. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 751 Gr. bes. 130, 767 Gr. 138, 740 Gr. 135 M bez., rother 743, 756 Gr. 136, 754 Gr. 137, 786 Gr. 138, Roggenweizen 749 Gr. 119,50, 762 Gr. 122 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 688 und 717 Gr. 112, 753 Gr. 112,50, 720 bis 740 Gr. 113 M per 714 Gr., russ. 685 Gr. bes. 86, 715 und 720 Gr. mit Weizen bes. 87 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 113, russ. 75, 75,50, 76, 76,50 fein 82, 83 M bez., kleine russ. 68, 69, 70, 71, 72, 73 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 115, 116, 122, 130, 135, 150, 154 M bez., russ. 88, 90, fein

Frisch hinaus!

Die „Soc.-Corr." richtet unter der Aufschrift „Frisch hinaus!" eine beherzigenswerthe Aufforderung an die deutsche Jugend. Mehr wie früher hat man gegenwärtig in Deutschland Gelegenheit, an feuchtkalten nebligen Herbsttagen kräftigen Fußballwettspielen zuschauen zu können. Wie fliegen die jugendlichen Gestalten über den weiten Kampfplatz, wie treiben sie in lebhaftem „Stürmen" den großen Ball von einem „Mal" zum andern, wie glühen die Wangen in Freude und Lust und wie strömt durch Körper und Geist der frisch fluthende Strom der Gesundheit! Wahrlich, das ist Leben! Selbst dem fröstelnden Zuschauer wird bald warm vor inniger Freude an solch' kräftigem Treiben und es fällt ihm der alte Spruch ein: „Vita non est vivere, sed valere" (Das Leben besteht nicht im Leben, sondern im Gesundsein).

In der jetzigen Jahreszeit kommt es darauf an, das, was uns der Sommer an Belebung und Erquickung gebracht hat, zu erhalten. Dazu ist aber vor allen Dingen auch jetzt tüchtige Bewegung in freier Luft nothwendig. Der Spätherbst mit seinen Regenschauern und leichtem Frost verführt ja den an die wärmenden Sonnenstrahlen des Sommers gewöhnten Menschen leicht dazu, das geheizte Zimmer aufzusuchen und sich vor längerem Aufenthalte in freier Luft zu wahren. Nichts aber ist verkehrter als das. Gerade in der jetzigen Uebergangszeit gilt der Mahnruf: Frisch hinaus!

Vor allem gilt derselbe der deutschen Jugend. Unsere männliche und zum Theil auch die weibliche Jugend hat sich in dem verflossenen Sommer mehr als in früheren Jahren den Jugendspielen in freier Luft, den Wandermärschen durch Berg und Thal, dem Baden, Schwimmen, Rudern und sonstigen körperlichen Uebungen gewidmet. Die andauernden energischen Bestrebungen des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland sind auf fruchtbaren Boden gefallen und haben gute Früchte gezeitigt. An den meisten unserer höheren Schulen hat sich das Jugendspiel eine dauernde Heimstätte erworben, und auch die der Schule entwachsene Jugend hat an vielen Orten begonnen, statt des Wirthshauses wenigstens zuweilen den grünen Anger zu besuchen und auf ihm sich an Ball- und Laufspielen zu ergötzen, der Lust und Freude früherer Geschlechter in Deutschland. Die bei dem erwähnten Centralausschuß einlaufenden Berichte zeigen deutlich, daß die Spiellust in freier Luft in unserem Vaterlande wieder zu erwachen beginnt. Diese Spiellust soll aber nicht im Herbst erkalten, sondern auch jetzt muß gespielt werden, bis Schnee und Eis uns daran hindern und uns andere Freuden darbieten. Darum auch jetzt frisch hinaus, mag auch die Luft neblig und kalt erscheinen! Ist man erst einmal in kräftiger Bewegung, so kreist das Blut frisch pulsirend und erwärmend durch die Adern und läßt kein Unbehagen aufkommen.

Das am meisten für die Herbstzeit geeignete Spiel ist das eingangs erwähnte Fußballspiel. In England, dem klassischen Land der „open air games" (Spiele in freier Luft), wird es ausschließlich von Ende September bis etwa Weihnachten gespielt oder auch noch im späteren Winter, wenn kein Schnee liegt. Es hat den großen Vortheil vor vielen anderen Spielen, daß es seine Theilnehmer stets tüchtig beschäftigt und in Athem hält, und daß die Förderung muß gerade von ein Geschicklichkeit vor allen Dingen gefördert werden. Man hat bei uns noch viele Vorurtheile gegen das Fußballspiel, einmal, weil es aus England stammt, und dann, weil es etwas roh sein soll. Letzteres kann für die eine Art des englischen Fußballspieles zugegeben werden, aber nicht für die harmlosere Art, denn es giebt zwei verschiedene Arten und haben noch einige Aenderungen angebracht, so daß das jetzt übliche deutsche Fußballspiel in keiner Weise den Vorwurf der Rohheit verdient, sondern ein kräftiges und dabei doch feines Spiel genannt werden muß. Will man aber nicht gerade ein Fußballspiel spielen, weil es an den nöthigen Anschaffungen gehören, nun, so spiele man Schlagball. Das schöne deutsche Schlagballspiel ist für Jung und Alt, erfordert keinen allzu großen Platz und an Geräthen nur ein Schlagholz und einen gewöhnlichen Ball. Auch Grenzball und Schleuderball sind gute Spiele für den Herbst. Die Art des Spieles ist überhaupt nicht so wichtig, nur muß kräftig und frisch gespielt werden.

Die meisten Tage im Herbst werden ein Ballspiel oder ein einfaches Laufspiel gestatten. Ist die Witterung aber wirklich zum Spielen zu schlecht, so empfehlen wir als treffliche Bewegung einen Dauerlauf in freier Luft. Ein Dauerlauf von 10 Minuten wirkt besser auf Lunge und Blutumlauf, als ein stundenlanger Spaziergang. Die Schlaffheit, über welche ja bei der Jugend unserer Zeit soviel geklagt wird, kommt auch im Herbst und Winter nicht wieder, wenn man die kräftigenden sommerlichen Uebungen in freier Luft auch im Herbst eifrig fortsetzt. Darum frisch hinaus! Seid, deutsche Jünglinge, frisch und fröhlich und stark, dem Vaterlande zu Schutz und Trutz! Und ihr, deutsche Eltern, treibt die Kinder auch im Herbst und Winter hinaus aus der Stubenluft, mindestens einmal am Tage zu Turnen, Spiel und Lauf, und seid gewiß, daß ihr euern Lieblingen die beste Wohlthat erweist. Und jeder Volksfreund, dem das Wohl des Vaterlandes und unseres Volkes am Herzen liegt, möge immer und immer wieder in allen Kreisen, in denen er Einfluß hat, auf den Werth kräftiger Leibesübungen in freier Luft für die Gesundheit der Nation aufmerksam machen und die Jugend auch im Herbst und Winter rufen: Frisch hinaus!

91, 94 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 124, 132, russ. 93,50, Gold- mit Käfern 140 M bez., grüne russ. große 140 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 122, russ. Pferde- 112, 112,50, 114, 115, 115,50, bes. 111 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 125, 130, 134, 136 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 134 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 201, 202, 208,50, 210 M bez., feine 185, 190 M bez., mittle russ. 159, 160, 161, 165 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. gering 145, 150 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. bes. 116,50, 120, Hanfsaat russ. 161, 162, 162,50, gestern 161 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 51¾ M Gd., nicht contingentirt 32¼ M Gd., per Oktober nicht contingentirt 32 M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 30 M Gd., per Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco unveränd., 138—140, per Oktober 140,00, per Novbr.-Dezember 140,00. — **Roggen** loco unveränd., 121—123, per Oktbr. 122,00, per Nov.-Dezbr. 122,00. — Pomm. **Hafer** loco 157—162. — **Rüböl** loco still, per Oktbr. 46,20, per April-Mai 47,00. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 31,00, per Okt.-Nov. 30,50, per April 32,00. — **Petroleum** loco 8,85.

Berlin, 27. Oktbr. **Weizen** loco 135—147 M, per Novbr.-Dezbr. 141,25—141 M, per April 150,25 M, per Mai 151,25—151,50—151—151,25 M. — **Roggen** loco 121—128 M, guter inländ. 125,75 M frei Mühle, per Novbr.-Dezbr. 124,25—124,75 M, per Mai 132—132,25 M. — **Hafer** loco 152—190 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 155—175 M, pomm. u. uckermärkischer 158—176 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 157—174 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 180—184 M ab Bahn, per Oktober 168—167,50—170,50—170 M, per Oktober-November 159,50—160,50—160 M, per Novbr.-Dezember 156,50—157 M, per Mai 147,50 M, per Juni 146,75 M. — **Mais** loco 107—118 M, per Oktbr. 106,75 M, per Oktober-November 106,75 M, per November-Dezember 106,75 M, per Dezbr.-Januar 106,75 M, per Mai 111,75 M, per Juni 112 M. — **Gerste** loco 125—190 M. — **Kartoffelmehl** per Oktbr. 16,00 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per Oktober 16,00 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 7,60 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 150—162 M, Kochwaare 175—205 M, Victoria-Erbsen 218—227 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16,25—15,25 M, ff. Marken 17,50 M, per Oktbr.-November 16,15 M, per Novbr.-Dezbr. 16,15 M, per Januar 16,45 M, per Mai 17,10 M. — **Petroleum** loco 18,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 46,8 M, per Oktbr. 47,2—47,0—47,3 M, per Oktbr.-Novbr. 47,2—47,0—47,3 M, per Novbr.-Dezember 47,2—47,0—47,3 M, per April-Mai 48,2 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 52,3 M, unversteuert (70 M) loco 32,6 M, per Oktober 31,5—31,6—31,4 M, per Oktbr.-Novbr. 31,5—31,6—31,4 M, per Novbr.-Dezbr. 31,5—31,6—31,4 M, per Dezbr. 31,8—31,6 M, 70er (incl. Faß) per April 37,6—37,4 M, per Mai 37,7—37,6 M.

Magdeburg, 27. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 14,30, Kornzucker excl. 88 % Rendem. 13,30, neue 13,50, Nachproducte excl. 75 % Rendement 11,10. Fest. — Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —, Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,70 Gd., 13,80 Br., per November 13,20 bez., 13,25 Br., per Dezember 13,25 bez., 13,27½ Br., per Januar-März 13,35 bez., 13,40 Br. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 337 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 27. Oktbr. (Wochen-Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse:** Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80 bis 82° Brix ohne Tonne 2,10—2,35 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,10—2,35 M. — **Rohzucker.** Die Stimmung an unserem Rohzuckermarkte war in den letzten Tagen der Vorwoche noch eine flaue und die Preise erlitten Einbußen von 10—20 Pf. per Centner. Im Laufe dieser Woche machte sich jedoch eine stetigere Haltung bemerkbar und die angebotenen Partien fanden im allgemeinen bessere Beachtung; sowohl unsere Inlands-Raffinerien, als auch der Export betheiligten sich in gleich reger Weise am Einkauf, und namentlich bevorzugten unsere Ausfuhrhäuser solche Posten, welche in den Verschiffungshäfen noch im Oktober zur Ablieferung gelangen können. Im ausgeprägteren Maße trat die Aufbesserung im Laufe des gestrigen Tages hervor, so daß die vorwöchentlichen Notirungen im Durchschnitt wieder erreicht wurden. Nachproducte waren wenig angeboten und wurden zu ziemlich unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. — **Raffinirter Zucker.** Der Markt verkehrte in dieser Woche in sehr ruhiger Haltung und gaben die Preise wieder ca. 50 Pf. nach. Auf Lieferung für die späteren Monate fanden in den letzten Tagen einige größere Abschlüsse, besonders in gemahlenen Zuckern, zu etwas billigeren Preisen statt.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: Notizlos. b. frei an Bord Hamburg: Oktbr. 13,80 M Br., 13,70 M Gd., November 13,20 M bez., 13,25 M Br., 13,20 M Gd., Novbr.-Dezember 13,27½ M Br., 13,22½ M Gd. Dezember 13,20—13,25 M bez., 13,27½ M Br., 13,25 M Gd., Januar-März 13,35 M bez., 13,40 M Br., 13,37½ M Gd., März 13,45—13,42½ M bez., 13,47½ M Br., 13,42½ M Gd., April-Mai 13,50 M bez., 13,55 M Br., 13,50 M Gd., Mai-Juni 13,65 M Br., 13,57½ M Gd. Tendenz: Stetig.

Butter.

Berlin, 27. Oktbr. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Feine und feinste Originalbutter wird zwar immer noch schwach zugeführt, so daß sich die letzte Notirung behaupten konnte, doch wirken die hohen Preise auf den Consum der breiten Masse des Publikums, daß sich mehr und mehr den Surrogaten zuwendet, sehr nachtheilig. Landbutter in frischester, bester Qualität wird etwas höher bezahlt, geringere geschäftslos.

Wir bezahlen an Producenten frc. Berlin (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 123—125 M, IIa. 119—122 M, IIIa. — M, abfallende 112—117 M. — Landbutter: preußische und Littauer 90 bis 93 M, Netzbrücher 90—93 M, pommersche 90—93 M, polnische 90—93 M, bairische Senn- — M, schlesische 90—95 M, galizische 75—80 M.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. Oktober. Wasserstand: 1,22 Meter über 0.
Wind: W. Wetter: heiter.

Stromab:

Zlotowski, Zuckerfabrik Leonow, Danzig, 126 030 Kgr. Zucker.
Ziolkowski, do., do., do., 126 030 Kgr. Zucker.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart. Die Sterblichkeit war in den vergangenen 9 Monaten des laufenden Jahres eine auffallend günstige. Es sind in genanntem Zeitraum ca. eine halbe Million Mark weniger für Sterbefälle fällig geworden als in demselben Zeitraum 1892. Auf den Jahresüberschuß für 1893 wirkt, wenn das letzte Vierteljahr hierin keine Verschlechterung bringt, dieses Verhältniß natürlich sehr vortheilhaft ein. Auch hinsichtlich des Durchschnitts-Zinsfußes für angelegte Kapitalien ist eine kleine Aufbesserung gegen das Vorjahr zu erwarten und mit Freuden zu begrüßen, nachdem derselbe, dem allgemeinen Zinsrückgang folgend, seit 1874 von 5,49 Proc. stetig zurückgegangen war.

Ueber den Neuzugang von Versicherungs-Anträgen in den ersten Dreivierteln des laufenden Jahres läßt sich nur günstiges berichten. Es sind bis Ende September dieses Jahres 4952 Anträge über rund 30 Millionen Mark Versicherungs-Kapital gestellt worden. Das Gesammtvermögen hat sich auf rund 104 Millionen Mark gehoben.

Berliner Fondsbörse vom 27. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in ziemlich fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist wenig verändert, aber eher etwas besser ein und konnten sich weiterhin gut behaupten oder noch etwas anziehen. Eine Ausnahme machten namentlich Italiener und Mexikaner, die sich etwas schwächer stellten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, gewann aber auf dem Rentenmarkte zum Theil größere Ausdehnung. Der Börsenschluß blieb ziemlich fest. Der Kapitalsmarkt zeigte unveränderte Festigkeit für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen. Deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen erschienen zumeist etwas besser. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich gut behaupten bei ruhigem Handel; Italiener blieben auch im Laufe des Verkehrs schwach, Mexikaner schließlich befestigt; russische Anleihen und ungarische Goldrente etwas besser. Der Privatdiscont wurde mit 4⅜ % notirt, Ultimogeld mit etwa 5 % gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in fester Haltung ruhig um; österreichische Bahnen behauptet, Warschau-Wiener fester. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien ziemlich fest, aber selbst in den speculativen Hauptdevisen wenig belebt. Industriepapiere ruhig und zumeist behauptet; Montanwerthe fest, aber nur Kohlenactien lebhafter und etwas anziehend.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	99,75
do. do.	3	85,25
Konsolidirte Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	99,90
do. do.	3	85,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	94,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	96,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	96,30
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,80
Pommersche Pfandbr.	3½	97,40
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
do. do.	3½	96,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,00
do. neue Pfandbr.	3½	95,90
Pomm. Rentenbriefe	4	102,60
Posensche do.	4	102,50
Preußische do.	4	102,80
do. do.	3½	95,70

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	96,00
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	91,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,10
do. Gold-Rente	4	92,90
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,50
do. Rente 1883	6	102,80
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	66,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	62,20
Poln. Pfandbriefe	5	—
Italienische Rente	5	80,20
Rumänische amort. Anl.	5	93,50
Rumänische 4 % Rente	4	79,75
Türk. Admin.-Anleihe		91,00
Türk. conv. 1 % Anl. La. D.	1	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,00
do. Rente	5	74,00
do. neue Rente	5	73,80
Griech. Goldanl. v. 1890	5	30,40
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	60,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Litr. = 20,40 M)	5	48,80
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	75,40

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,10
do. do. Ser. V—VI.	4	102,30
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	100,70
do. unkündb. b. 1900	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	96,00
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	102,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	—
do. do.	3½	94,90
do. do.	4	102,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,10
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do.	4	102,20
do. do.	3½	96,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,20
do. do. (110)	4	102,10
do. do. (100)	4	101,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	89,10

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,70
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	133,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,25
Oesterr. Loose 1854	4	141,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	140,60
do. do. 1864	—	320,80
Oldenburger Loose	3	127,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	118,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	158,00
do. do. von 1866	5	143,00
Ung. Loose	—	261,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2¼	58,40
Mainz-Ludwigshafen	4¼	107,30
Marienb.-Mlawk. St.-A.	½	69,75
do. do. St.-Pr.	5	107,25
Ostpreuß. Südbahn	0	70,75
do. St.-Pr.	2	103,50
Saal-Bahn St.-A.	—	21,70
do. St.-Pr.	3½	91,50
Stargard-Posen	4½	101,10
Weimar-Gera gar.	—	10,75
do. St.-Pr.	3⅔	82,90
Galizier	—	101,90
Gotthardbahn	6½	—

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1892.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	—
Lüttich-Limburg	—	24,00
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	4½	—
do. Lit. B.	5¼	—
†Reichenb.-Pardub.	—	92,10
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	—	72,70
Schweiz. Unionb.	2⅖	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅗	41,60
Warschau-Wien	11¼	213,90

Ausländische Prioritäten		
Gotthard-Bahn	4	102,70
†Italien. 3 % gar. E.-Pr.	3	50,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	102,50
do. Elbthalb.	5	100,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,10
† do. 5 % Oblig.	5	102,80
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	86,60
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	94,80
†Kursk-Kiew	4	93,50
†Mosko-Rjäsan	4	94,80
†Mosko-Smolensk	5	101,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	—
†Rjäsan-Koslow	4	92,75
†Warschau-Terespol	5	102,70
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	68,50
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	104,90
do. do. II.	6	89,00
do. do. III.	6	66,50
do. do.	5	35,00

Bank- und Industrie-Actien.		1892.
Berliner Kassen-Verein	130,60	4½
Berliner Handelsges.	128,90	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	102,10	4½
Bresl. Discontbank	98,50	5
Danziger Privatbank	—	7⅓
Darmstädter Bank	—	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	114,00	4⅝
do. Bank	148,90	8
do. Effecten u. W.	106,60	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,40	—
do. Reichsbank	151,00	6,38
do. Hypoth.-Bank	118,50	7
Disconto-Command.	169,50	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,10	3½
Hamb. Commerz.-Bank	100,10	4
Hamburger Hyp.-Bank	139,10	8
Hannöversche Bank	—	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,50	5
Lübecker Comm.-Bank	115,60	6
Magdbg. Privat-Bank	—	5
Meininger Hypoth.-B.	108,50	6
Norddeutsche Bank	124,00	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	197,40	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	112,75	6
Posener Provinz.-Bank	102,30	4½
Preuß. Boden-Credit	124,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	158,30	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	111,60	6
Schlesischer Bankverein	114,50	5½
Danziger Oelmühle	82,00	—
do. Prioritäts-Act.	96,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	64,25	3½
Deutsche Baugesellschaft	76,00	3
A. B. Omnibusgesellsch.	213,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	229,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	80,10	4½
Wilhelmshütte	50,10	1
Oberschles. Eisenb.-B.	45,90	½

Berg- u. Hüttengesellschaften.		Div. 1892
Dortm. Union-St.-Prior.	54,25	—
Königs- u. Laurahütte	103,00	—
Stolberg. Zink	32,00	1
do. St.-Pr.	101,60	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 27. Oktober.			
Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	167,60
London	8 Tg.	2½	20,315
do.	3 Mon.	2½	20,20
Paris	8 Tg.	2½	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	3	160,40
do.	2 Mon.	3	159,35
Petersburg	3 Wch.	4½	—
do.	3 Mon.	4½	208,60
Warschau	8 Tg.	5½	211,85

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.	
Dukaten	9,71
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,30
Französische Banknoten	80,70
Oesterreichische Banknoten	160,65
Russische Banknoten	212,20

9. Ziehung d. 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. Oktober 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

58 96 321 487 689 [500] 727 852 953 90 1328 533 55 631 65 750 864 [3000] 987 [300] 2026 196 252 73 497 508 31 42 668 92 706 52 811 60 70 78 80 3112 228 [300] 411 665 732 81 4193 275 84 344 74 425 801 984 5013 60 216 [1500] 80 379 [3000] 538 793 830 6197 263 98 463 [300] 555 633 40 726 74 84 7167 336 597 620 [3000] 35 785 954 8137 [1500] 395 467 572 [1500] 86 713 947 9215 92 358 68 411 [300] 526 670 713 38 953

10047 217 387 521 851 901 5 25 81 11119 388 574 783 830 37 52 12076 138 206 29 373 572 13306 80 419 660 61 14022 228 454 579 [300] 716 15018 93 434 45 593 616 700 3 925 [300] 39 87 16021 157 301 606 47 56 62 814 93 17372 96 406 52 715 871 79 81 18304 8 402 35 85 536 623 83 737 842 19026 57 [1500] 80 202 347 88 562 72 766 807 984

20012 45 [3000] 92 101 4 278 408 544 688 901 60 95 21154 65 311 402 [500] 581 802 73 22060 117 448 865 950 [5000] 23271 522 734 38 41 994 24096 151 73 99 227 491 571 73 95 620 99 714 844 25159 293 479 [500] [illegible]

[illegible]

16 729 942 114061 140 71 85 427 571 703 6 14 824 925 93 115878 116074 185 [300] 242 [300] 512 42 63 682 117105 [1500] 253 374 87 [300] 501 91 762 970 118104 [1500] 90 209 26 4 8 600 28 887 931 37 119178 283 [1500] 403 610 770 93

120142 69 209 32 313 40 72 408 [3000] 520 660 837 121169 404 46 582 678 787 866 957 [1500] 122055 63 305 41 414 746 [500] 872 922 31 123023 81 409 65 75 501 81 661 8 9 67 95 124024 190 228 390 749 54 814 69 902 125035 63 128 94 220 [500] 24 678 779 808 80 [1500] 997 126149 269 300 62 745 74 93 856 89 967 127072 84 90 255 462 79 693 128103 203 4 345 [500] 450 [500] 581 619 719 40 78 86 894 129182 365 647 [1500] 778 89 832 [500]

130046 507 63 67 757 912 131114 335 82 86 [500] 474 654 85 726 877 920 132174 91 569 786 872 133062 498 880 134015 45 151 55 317 [500] 428 [500] 33 [3000] 55 557 628 82 979 135212 341 88 500 717 54 858 912 136064 300 47 531 636 761 821 [1500] 137054 103 49 221 505 55 610 85 [1500] 720 [3000] 887 997 138036 171 348 51 85 547 63 [1500] 639 [1500] 866 97 139077 78 97 139 45 86 452 545 65 604 40 79 818 923

140239 48 394 561 75 842 81 141013 263 66 355 76 417 58 [300] 663 707 [1500] 54 164 72 142001 26 44 [illegible]

9. Ziehung d. 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. Oktober 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

102 511 31 601 30 713 28 895 1011 95 286 531 [500] 92 673 79 796 880 938 2095 216 409 32 526 74 659 83 784 819 50 3110 243 76 393 481 540 711 36 816 [500] 39 43 44 94 4007 56 100 304 22 604 35 712 804 5 925 5070 237 66 339 431 505 63 79 757 902 20 6229 433 576 96 [1500] 644 46 53 88 862 [300] 7013 84 549 656 751 66 804 923 81 8296 346 413 43 54 86 540 93 609 783 874 9186 451 546 627 757 861 88

10095 221 46 57 [300] 96 311 557 655 733 820 11077 113 63 64 80 [500] 435 594 649 884 12156 412 [500] 64 921 13128 78 216 80 441 [1500] 575 721 51 93 862 14038 344 61 63 413 524 792 97 849 942 74 84 15300 407 583 787 89 847 [1500] 986 16029 154 81 595 764 939 17036 305 652 748 910 21 18036 97 337 97 464 66 579 628 62 893 [10000] 942 19097 117 213 447 51

20023 66 81 [300] 269 [500] 386 [300] 467 84 [500] 629 83 702 86 822 21150 79 825 44 22003 129 217 23 484 623 658 85 [3000] 907 23050 86 172 282 429 [illegible]

[illegible]

[300] 811 923 113048 246 363 85 451 94 513 740 921 114244 380 572 604 930 115000 41 187 346 454 57 [500] 61 897 116530 611 59 728 950 117028 248 338 [1500] 53 71 459 534 662 724 37 812 15 47 118003 316 [500] 477 519 [300] 620 26 49 702 42 975 [500] 119064 188 [300] 435 578 646 712 27 819 [300] 953 64

120040 90 406 734 47 64 832 121009 71 135 61 71 263 398 407 503 632 880 122357 666 850 [3000] 62 913 123025 48 260 448 71 544 47 50 [500] 834 921 124082 395 604 941 125057 264 381 533 710 830 95 963 126027 235 386 518 52 617 50 [10000] 703 127178 273 387 482 589 618 56 741 803 934 128044 73 [500] 81 196 274 519 65 640 830 129032 168 306 465 [300] 618 [500] 30 708 46 94 826

130029 168 85 [1500] 92 711 35 89 96 817 47 55 131019 [300] 35 [300] 107 29 37 321 33 69 767 902 132465 [300] 511 65 663 87 97 948 82 133252 [5000] 310 49 525 616 57 867 [3000] 940 79 134005 28 133 40 363 482 513 70 99 603 43 90 836 135129 375 441 613 767 928 136156 411 33 60 670 729 906 137098 155 287 616 873 944 50 54 138014 17 47 141 210 43 324 26 61 408 583 [500] 685 [500] 827 139058 91 [1500] 550 622 713 82 97 849 65 903

140276 90 347 441 595 633 718 862 938 141055 [illegible]